

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 284. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 7. Dezbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Candesbühl und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise M. 1.25. Anzeigen vor dem Inleratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

Spaltung im Völkerbund.

Argentiniens Austritt.

Argentinien, der mächtigste Staat Südamerikas, ist des frommen Völkerbetrügers, der in Genf preisend mit viel schönen Reden getrieben wird, gründlich satt. Argentinien ist, begeistert von dem Gedanken eines alle Völker umfassenden Friedensbundes, mit höchstem Eifer an die Arbeit gegangen, hat aber nun, nachdem es ihm vergönnt war, einige Tage lang hinter die Kulissen zu schauen, den andern höflich in der Form, aber sachlich mit aller wünschenswerten zweifelsfreien Deutlichkeit den Absagebrief geschrieben.

Gleich zu Anfang der Verhandlungen der Völkerbunds-Versammlung war der argentinische Delegierte, Minister Pueyrredon, durch eine temperamentvolle Rede hervorgetreten u. in der er sich unerblickt für die sofortige Aufnahme der noch nicht dem Völkerbund angehörigen Staaten, namentlich Deutschlands, ausgesprochen hatte. Schon damals warnte er vor der Nichtzulassung dieser Länder, da sie einen gefährlichen Gegensatz schafften und die Bildung eines gegen den Völkerbund gerichteten Staatenbündnisses begünstigten, was unbedingt eine Ursache dauernder Unruhen für den Weltfrieden werden müsse. Freitag machte Pueyrredon einen neuen Vorschlag zur Abänderung des Völkerbundsvertrages, der ebenfalls wieder die Zulassung aller souveränen Staaten zum Gegenstand hatte. Er verlangte, daß alle souveränen Staaten, die von der internationalen Gemeinschaft anerkannt sind, zur Mitgliedschaft am Völkerbund zugelassen werden, derart, daß ihre Nichtmitgliedschaft lediglich auf ihrem freien Willen beruht. Aber auch dieser Antrag wurde genau, wie der erste, auf die lange Bank geschoben. Argentinien hat, als es solcherweise alle seine Bemühungen, den Unterlegenen zu ihrem Rechte zu verhelfen, gescheitert sah, am Sonnabend seine Mitarbeit am Völkerbunde eingestellt und seinen Schritt in einem an den Präsidenten der Völkerbunds-Versammlung gerichteten Schreiben u. a. wie folgt begründet:

Unser Land sah in dem geplanten Völkerbund die Geburt eines neuen wohltätigen Friedenswerkzeuges, die tiefe Hoffnung einer Besserung des Völkerbundes und in den Abänderungen den Weg, an der Vervollkommnung der Verfassung mitzuarbeiten. Ohne Umschweife war unser Land bereit, an den Arbeiten des Völkerbundes mitzuarbeiten mit der Begeisterung und dem Interesse, das man empfindet, wenn man für das gemeinsame Wohl zu arbeiten erlaubt. Deshalb bereitete es eine Reihe von Vorschlägen vor, die in den vor der Versammlung verlesenen Erklärungen vom 17. November dargestellt wurden und die gleichzeitige Abänderungen des Pactes waren. Man muß unterscheiden zwischen den allgemeinen Abänderungen, das heißt, denen, die sich auf das Verhältnis des Pactes zum Versailler Vertrage beziehen können, und den anderen, die eine Abänderung des Pactes anstreben mit dem ebenen Ziel, der Menschheit eine Zukunft der Befreiung von Kriegen, der Herrschaft des Rechtes, der praktischen Solidarität und Gerechtigkeit unter den Staaten zu sichern. Die von der argentinischen Republik vorgeschlagenen Abänderungen zielen ausschließlich auf die in der zweiten Kategorie enthaltenen Punkte

hin und kreisen in keiner Weise die erste. Folgendes sind die Vorschläge:

- Zulassung aller souveränen Staaten,
- Zulassung der kleinen Staaten ohne Stimmrecht,
- Bildung eines Rates durch demokratische Wahl,
- Obligatorische Schiedsgerichte und Obligatorischer Gerichtshof.

Keines dieser Punkte schmälerte die Verpflichtungen der Mitglieaber, keines beschränkte die kollektive Mitarbeit. Die Völker werden den Völkerbund nach seinen Werken beurteilen und nur so an ihn glauben und nur in einer Atmosphäre des Vertrauens der öffentlichen Meinung kann der Völkerbund leben. Die Mitglieaber dieser Versammlung werden in einigen Tagen auseinandergehen, ohne an die großen Verfassungsfragen heranzutreten zu sein, die gerade der öffentlichen Meinung die besten Garantien für die Weisheit und die Organisationskraft des Bundes geben hätten. Diesen Punkten aber gerade galt die Aufmerksamkeit der Reaktionen und der Menschen, und an ihre Lösung bestanden sich die größten Hoffnungen. Wir würden unserer Haltung untreu werden, wenn wir, nachdem wir in unseren Erklärungen und in den Kommissionen dieselben Grundsätze aufrecht erhielten, jetzt den Weg nicht gewählt hätten, der nach unserer Ansicht allein mit den tiefen Ueberzeugungen übereinstimmt, die zum Anschluß unserer Regierung an das großartige Projekt des Völkerbundes führten. Der Hauptzweck unserer Regierung, als sie in diese Versammlung eine Abordnung entsandte, war der, durch Abänderungsanträge an einer Verfassung mitzuarbeiten, in der die Regierung die Ideale und Grundsätze zu finden hoffte, die Argentinien stets auf internationalem Gebiet verfolgt hat, und von denen es nicht abweichen kann. Nachdem diese Aufgabe durch die Vertagung der Abänderungsanträge hinfällig geworden ist, muß die argentinische Abordnung ihre Mitarbeit einstellen."

In den Entente-Staaten herrscht, wie die Pariser Presse erkennen läßt, ob dieser Zurechtweisung große Befremdung. Argentinien ist nicht der erstbeste Staat. Argentinien ist der mächtigste und wirtschaftlich stärkste Staat Südamerikas, war von allen Ländern dieses Erdteiles allein unabhängig und rückerfest genug, um dem Drängen der Entente, mit ihnen in den Krieg einzutreten, Trotz zu bieten. Wenn dieser Staat, angewidert von der phrasenhaften Heuchelei, sich jetzt vom Völkerbund löst, so ist dem völkerbetrügenden Treiben der Genfer Drahtzieher das Urteil gesprochen. Die Hoffnungen, mit denen diesseits und jenseits des Ozeans der Völkerbund-Gedanke begrüßt worden ist, sind gründlich zerschanden geworden.

Genugtuung in den Vereinigten Staaten.

Washington, 6. Dezember. (Drachm.) Der Senator Lodge erklärte mit Bezug auf den Beschluß Argentiniens, sich von der Völkerbundsversammlung zurückzuziehen, es scheine ihm, daß einige Nationen, die in Genf vertreten seien, jetzt dieselben Gründe gegen den Völkerbund entdecken, die Amerika bereits vor zwei Jahren kannte.

Auch Kanada und Neuseeland.

Genf, 6. Dezember. (Drachm.) Wie die Montanypost aus Genf meldet, sind die Vertreter der beiden englischen Tochterstaaten Kanada und Neuseeland den Argumenten des argentinischen Ministers beigetreten.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

3 Berlin, 6. Dezember. (Draht.) Die Note Lloyd Georges über die Abstimmung in Oberschlesien ist, wie eine halbamtliche Meldung mitgeteilt hat, Sonnabend im Schloß der Reichsregierung erörtert worden. Es war von vornherein anzunehmen, daß dabei im wesentlichen Übereinstimmung in der Beurteilung des Vorschlags der Alliierten zutage treten werde. Das Kabinett als solches hat jedoch, wie wir zu wissen glauben, noch nicht formell zu der Note Stellung genommen, sondern es für zweckmäßig gehalten, dem Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten vor seiner endgültigen Entschliebung Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Dieser tritt am morgigen Dienstag zusammen. An die Tatsache, daß der Reichskommissar für das besetzte Gebiet, sowie der noch in Berlin verweilende deutsche Botschafter in Paris zu den Beratungen hinzugezogen werden, geben zu allerlei Gerüchten Veranlassung. Auch der *Matin*-Vertreter in Berlin meldet seinem Blatte, daß die deutsche Regierung über die Fortschritte der Entente für die Abstimmung in Oberschlesien einen *Note nautische* mit der Entente vorbereite.

Deutschlands Viehablieferung.

Noch in die deutsche Kinderhilfe-Woche hinein kommt die Nachricht vom Resultat der Verhandlungen, die in Paris mit den deutschen Unterhändlern wegen der Viehablieferungen, die uns nach dem Versailler Vertrag obliegen, gepflogen worden sind. Das Resultat ist tief besorgniserregend. Man hat von den Listen, die phantastische Zahlen enthielten, nur wenig und so ist von der Zahl der Milchkuhe, deren angeforderte Höhe von 810 000 selbst Leuten im Entente-Lager oder Milchläufern der französischen Postkil unheimlich vorkam (so daß sie nur 400 000 wahr haben wollten), die Schreckenszahl von 610 000 stehen geblieben. Man hat sich nun, da der Notstand Deutschlands unheimlich überzeugend ist, zunächst auf eine Abschlagleistung einigt, wenigstens für die Viehkategorien, deren Bestand in besonderem Maße durch eine sofortige Ablieferung gefährdet wäre. Innerhalb von sechs Monaten sind 30 000 Pferde, 12 500 Schafe, 60 000 Rinder, davon 30 000 tragende Kühe und Färsen abzuliefern. Insgesamt haben wir abzuliefern: 883 150 Stück Vieh, darunter 640 000 Kühe und tragende Färsen, 150 000 Pferde, 900 000 Schafe, 27 000 Ziegen, 15 250 Schweine, 200 000 Kaninchen und 174 000 Stück Geflügel. Der Wiederaufmachungs-ausschuß hat sich ausdrücklich das volle Recht vorbehalten, von Deutschland die Lieferung dieser gesamten Viehmenge zu verlangen. Was uns also zugeteilt wurde, ist nicht mehr, als daß die erste Halbjahreslieferung sich in solchen Grenzen hält, daß es Deutschland, wenn auch mit großen Schwierigkeiten, gelingen wird, sie zu erfüllen. Mehr war, wie die Delegierten berichten, in Paris nicht zu erreichen. Was sollen angesichts solcher erschreckenden Forderungen die schönen Friedensreden Lloyd Georges?

Phantastische Forderungen Frankreichs.

Nach einer Meldung des Pariser *Matin* soll der französische Ministerpräsident Poincaré auf der Londoner Konferenz erklärt haben, Frankreich verlange von Deutschland nichts Unmögliches, aber Deutschland müsse im ersten Jahre einen bedeutenden Teil seiner Wiederaufmachungs-schuld bezeichnen, die Frankreich für das Etatsjahr 1921 voranschossen habe. Es handle sich um 16 Milliarden Franken. Wenn es das tue, werde es Frankreich zu Entgegenkommen sowohl hinsichtlich der Frist als auch der Zahlungsart bereit finden. Wenn Frankreich aber auf hohem Willen stehe, dann werde es über die Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, beraten. Der Sonderberichterstatter des *Matin* erklärt, die Vertreter Englands, Lloyd George und Bonar Law, hätten dem zugestimmt.

Amerika und die Rheinlande.

Wie „Chicago Tribune“ aus Washington meldet, erklärte das Mitglied des Ausschusses für militärische Angelegenheiten des Repräsentantenhauses Fuller, es werde nicht möglich sein, die amerikanischen Besatzungsgruppen im Rheinlande in absehbarer Zeit zurückzuziehen.

Vernehmung der Kriegsbeschuldigten.

Der Oberreichsanwalt hat in den letzten Tagen zahlreiche Offiziere und Mannschaften vernommen, die nach Mitteilung der Entente sich in Feindesland Kriegsverbrechen haben zuschulden kommen lassen. Wie wir hören, ist aber das von der Entente geforderte Beweismaterial überaus dürftig. Nach der deutschen Strafprozeßordnung kann ein Hauptverfahren nur eröffnet werden, wenn die Voruntersuchung einen hinreichenden Verdacht für eine strafbare Handlung erweist. Es ist selbstverständlich, daß das oberste deutsche Gericht alle wirklich Schuldigen nach der Strenge des Gesetzes bestrafen wird, aber unendlich wären Tendenz-

urteile, die auf mangelnde Beweise hin gefällt würden. Die Entente hat sich ja die Hinzuziehung von Vertretern vorbehalten. Wir glauben nicht, daß eine solche Forderung nötig ist, aber sie könnte angesichts des geringen Beweismaterials dazu nützlich sein, unsere Rechtsprechung vor unberechtigten Vorwürfen zu schützen.

Die Befolungsordnung und die Teuerungszuschläge.

Die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse unserer Beamten fand unter einem ungünstigen Stern. Kaum waren die Grundlagen der Reform vereinbart, da erhöhten mehrere Einzelstaaten die Bezüge ihrer eigenen Beamten. Dies konnte nicht ohne Rückwirkung auf die gleichgearteten Beamten des Reiches bleiben. Jeder zieht Vergleiche, und niemand will sich auf eine niedere Stufe herabdrücken lassen. Deshalb hob ein neuer Sturm auf Parlament und Regierung an mit dem Ziel, eine entsprechend veränderte Einteilung zu erreichen. Der Hauptausschuß des Reichstages war mit der Beratung des Haushaltes zu stark beschäftigt, als daß er eine derart umfassende Spezialarbeit außerdem hätte leisten können. Er mußte einen Unterausschuß damit betrauen. Der Unterausschuß hat der schwierigen und undankbaren Aufgabe sehr viel Zeit und Kraft gewidmet und ist nunmehr in der Lage, dem Plenum des Ausschusses die Ergebnisse vorzulegen. Ein Abschluß der Beratungen steht also unmittelbar bevor, so daß nur noch die Vollendung des Reichstages ihren Stempel darauf zu drücken braucht.

Darüber hinaus setzte eine neue Beamtenbewegung ein, die die Erhöhung der Teuerungszuschläge bezweckt. Die Groboranstellungen forderten einen Zuschlag von 75 Prozent statt der bisher vorgesehene 50 Prozent und ein Minimum von 7000 Mark des Zuschlages. Dieser Form der Gehaltserhöhung widersprach die Regierung. Schon die höheren Einkunftsgruppen betragen ein Mehr von etwa 800 Millionen gegenüber den 9.905 Milliarden, die die Befolungsordnung ausschließlich des Excess und einschließlich der Teuerungszuschläge dem Reiche kostet. Damit war eine Grenze erreicht, welche die Regierung nicht übersteigen wollte, noch weit überschreiten zu dürfen.

Es wurden deshalb unter den Regierungsparteien Verhandlungen eingeleitet und neue Wege gesucht. Man einigte sich dahin, die Kündigungsfrist zu berücksichtigen und dadurch ein stärkeres soziales Moment in die Befolungsverhältnisse hineinzutragen. Die Frucht der Ueberlegungen war der Antrag der Regierungsparteien, den Teuerungszuschlag zu den Runderzuschlägen für Ortsklasse A auf 150 Prozent, in Ortsklasse B auf 125 Prozent, in C auf 100, in D und E auf 75 Prozent zu erhöhen.

Volle Befriedigung löst auch dieser Antrag nicht aus; es bleiben unerfüllte Wünsche übrig. Aber jetzt kam alles darauf an, daß schnell gehandelt und jeder verzögernden Taktik entgegengetreten wurde. Gleichzeitig mußte der Ausschluß, wenn er seiner Verantwortung sich bewußt bleiben wollte, Rücksicht auf die Reichsfinanzen nehmen. Das Kompromiß der Regierungsparteien kostet nicht weniger als 600 Millionen. Eine allgemeine Erhöhung des Teuerungszuschlages um 10 Prozent würde jährlich 664 Millionen kosten. Der Widerstand des Kabinetts gegen noch höhere Ausgaben erscheint also erklärlich.

Die Unabhängigen setzten sich über die finanzpolitischen Bedenken hinweg und brachten Anträge ein, die dem Reiche eine Mehrausgabe von 6 Milliarden, den Ländern und Gemeinden das Doppelte dieses Betrages verursacht hätten. Der Reichsfinanzminister bezeichnet ein solches Vorgehen als außerhalb jeder Möglichkeit stehend. Im Reichsrat würden so radikale Summenangehen vollends karrott zurückgewiesen werden. Wer unserer Beamtenchaft wirklich nützen wollte, mußte auf eine mittlere Linie treten, wie sie der Antrag der Regierungsparteien darstellt.

Einer allgemeinen Erhöhung des Teuerungszuschlages vermag die Regierung nicht zuzustimmen, ohne daß dann zugleich die Invalidenrenten und die Bezüge der Kleinrentner angehoben würden. Auch der Hauptausschuß ging auf Anregungen nicht ein, die sich in der Richtung auf unermessene Ausgabeforderungen bewegten. Schließlich wurde, wenn auch mit Vorbehalten der ärmsten Rechten und Linken, der Antrag Burlage, Dr. Bachnide und Nieker einstimmig angenommen.

Wie die hieran entstehenden Mehrbelastungen getragen werden sollen, das konnte nicht entschieden werden. Man nahm nur zur Kenntnis, daß das noch ausstehende Pensionsergänzungs-gesetz, das eine automatische Auswirkung der Befolungsordnung ist, etwa eine Milliarde Mehrausgaben verursachen wird. Dazu treten 8 Milliarden für Verbilligung von Lebensmitteln. Beraten wird darüber, ob nicht 3 Milliarden zur Förderung von Wohnneubauten unbedingt notwendig sind. Den gesamten Fehlbetrag, der nach dem Etat von 1920 auf einige 50 Milliarden berechnet war, schätzt der Finanzminister Dr. Birts nunmehr auf 80 Milliarden für die Zeit um den 31. März 1921. Das bedeutet eine Blut neuen Papiergeldes, die nur gedeckelt ist, dessen Wert immer tiefer herabzudrücken. Der Teuerungsausschuß ist am Werke, dieser Blut, soweit noch möglich, einer Damm entgegenzusetzen.

Dr. Bachnide, M. d. R.

3 Berlin, 6. Dezember. (Draht.) Die Nichtbewilligung der Beamtenforderungen hat auch in Berlin zu Beratungen des Beamtenausschusses über Maßnahmen analog den

Vorgängen in Karlsruhe und in Mannheim geführt. In der gestrigen Sitzung des Beamtenausschusses trat die Mehrheit für sofortige Zwangsmaßnahmen der Beamten-schaft gegenüber der Reichsregierung ein. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt. Das Reichspostministerium hat an alle Dienststellen folgendes Telegramm gerichtet: Gegen Beamten, die Streiks oder ihre Unlust zum Dienst kundgeben, soll das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung erfolgen. Hilfskräfte, die sich dieser Bewegung anschließen, sind strafflos zu entlassen.

Mittelschlesischer Parteitag der Demokraten.

Der Mittelschlesische Bezirksverband der Deutschen demokratischen Partei hielt Sonntag einen Vertretertag in Breslau ab. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Dr. Koebisch-Obernigk, berichtete über seine Bemühungen bei allen Parteien, mit dem Beginn des Wahlkampfes bis nach der Abstimmung in Oberschlesien warten. Zentrum, Deutschnationale und Sozialdemokraten haben bereits zusagehafte Antworten erteilt, dagegen steht von der Deutschen Volkspartei, Unabhängigen und Kommunisten noch ein Bescheid aus. Der Vorschlag Koebisch fand allseitigen Beifall, und es wurde in einer Entschließung mit aller Entschiedenheit Eindruck erhoben gegen den Versuch der Entente, die Rechte der Deutschen in der oberschlesischen Abstimmungsfrage entgegen dem Wortlaute des Versailler Friedensvertrages zu schmälern und zu vergewaltigen. Weiter wurde eine Entschließung angenommen, daß seitens der Partei mit aller Entschiedenheit gegen die Bestrebungen auf Hertrümmung Preußens Stellung genommen werden müsse, daß aber der Gedanke der Selbstverwaltung auf allen Stufen durchzuführen und erweitert werden müsse. Einen weiten Raum der Aussprache nahm auch das Verhältnis zur Deutschen Volkspartei ein. Angenommen wurde folgende Entschließung:

Der Mitteldeutsche Bezirksverband der D. D. P. lehnt jedes Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei ab, so lange diese Partei einseitige kapitalistische und monarchistische Ziele verfolgt; er wünscht aber eine Postul der mittleren Linie, die es ermöglicht, die freibeitliche gesamte Wählerchaft auf dem Boden des demokratischen Programms zu vereinigen.

Einstimmig zugestimmt wurde einem Antrage, der eine ausgleichende Stellungnahme und ein Einarbeiten auf eine Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer fordert. Ein Antrag Kadiersch-Saarau, worin eine gleichmäßige Erhöhung des Auswahlszuschlages für alle Ortsklassen bei der Beamtenbesoldung und eine geradete Zubilligung der Kinderzulage verlangt wurde, wurde telegraphisch der Reichsgeschäftsstelle übermittelt. Eine eingehende Besprechung fand über die Kandidaturen zur Preussischen Landesversammlung statt. Endgültige Beschlüsse werden erst auf dem nächsten Bezirksvertretertag im Januar gefaßt werden.

Tagung der Deutschen Volkspartei.

Der in Nürnberg tagende dritte Parteitag der Deutschen Volkspartei brachte am ersten Tage eine große Rede Dr. Stresemanns. Der Parteiführer erklärte, daß es die väterländische Pflicht der Deutschen Volkspartei gewesen sei, nach dem Ausfall der Reichstagswahlen in die Regierung einzutreten. Parteitalisch wäre es vielleicht richtig gewesen, herauszubleiben und Seite an Seite mit den Deutschnationalen die Opposition fortzusetzen, aber die Partei habe auf solche parteitalischen Vorteile verzichtet und sich damit in einen angenehmen Gegensatz gestellt zur Sozialdemokratie, die aus rein parteitalischen Gründen aus der Regierung herausginge und den anderen Parteien die Verantwortung überließ. Der zweite Tag galt der Erörterung von Wirtschaftfragen. Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo forderte die Rückkehr von der Staatswirtschaft zur Volkswirtschaft. Der Abgeordnete Thiel, ein Vertreter der Angestellten, vertrat sozialpolitische Forderungen, und Reichstagsabgeordneter Curcius wandte sich gegen die Volksozialisierung, die heute nicht aus wirtschaftlichen Gründen verlangt werde, sondern ein Gegenstand des Kampfes um die politische Macht geworden sei. In der Aussprache über diese drei Referate wurden diese Forderungen verstreut unterstrichen. Vizeminister Heinze suchte die Teilnahme der Volkspartei an der Regierung zu rechtfertigen. Er behauptete, daß die Mitglieder der Deutschen Volkspartei in der Regierung es verstanden hätten, stets ihren Grundfähen Geltung zu verschaffen. Hervorzuheben aus den Verhandlungen des Parteitages sind noch die scharfen Angriffe gegen Preußen. Den Boelckhof der preussische Landtagsabgeordnete Leiblich ab, der es fertig bekam, sich als Vertreter „des unglücklichen Landes“ vorzustellen. Mit geradezu tosendem Jubel wurde die Ankündigung der Bayern angenommen, unter allen Umständen an den Einwohnern wehren festzuhalten. „Komme, was kommen mag, wir halten zu Eberich!“ Demgegenüber warnte der bairische General v. Schoch davor, den Bogen zu überspannen und das Ruhrgebiet insofern dieser Weigerung befehlen zu lassen. Die Bayern würden zuerst fliehen, wenn das Ruhrgebiet besetzt würde.

Deutschland.

— Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist auch während der ersten Novemberhälfte weiter zurückgegangen. Verursacht wird dieser Rückgang vor allem durch die allgemeine Geschäftsbelebung, auf die das an sich bedauerliche Sinken unserer Valuta nicht ohne Einfluß gewesen ist. Am 15. November betrug die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen 349 243 oder 11 820 weniger als am 1. November.

— Wir müssen den Tatsachen Rechnung tragen. Aus dem Parteitag der Deutschen Volkspartei hat der Vizeminister Dr. Heinze gesagt, das niemand mehr die Schmach des Friedensvertrages empfindet als das Kabinett. „Aber wir müssen mit den Tatsachen rechnen.“ Diese Äußerung verdient festgehalten zu werden. Unter demselben Zwange stand in den früheren Kabinetten auch die Demokratische Partei. Es ist gut, daß die Volkspartei auch endlich einseht, daß Tatsachen stärker sein können als menschlicher Wille.

— Der Deutsche Industrie- und Handeltag, der in Berlin versammelt war, hat sich vor allem mit den beiden brennenden sozialen Tagesfragen beschäftigt, der Sozialisierung und dem Ausbau der Wirtschaftsräte. Die ablehnende Stellung der Unternehmer in Industrie und Handel gegenüber den Sozialisierungsplänen wurde in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, die sich entschieden gegen eine bürokratische Zentralisierung der Produktion ausspricht, weil diese zu einem Absterben des Unternehmungsgeistes und der Verantwortungs-freudigkeit bei den Werkverwaltungen führen müßte. Der Industrie- und Handeltag will aber die bestehende Individualwirtschaft mit sozialem Geist erfüllt wissen und trat deshalb für einen weiteren Ausbau der Wirtschaftsräte ein.

— Der Verschmelzungsparteitag der Kommunisten, der von 349 Neu- und 136 Altkommunisten besucht ist, tagt zurzeit in Berlin. Statt der roten Fahne hängt über dem Vorstandstisch der fünfzackige Sowjetstern mit Hammer und Sichel.

— In dem Berliner Kapitalverschiebungsvorprozeß wurde nach zweiwöchentlicher Dauer am Sonnabend das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: der Reaktionssekretär a. D. von Ernst zu 60 000 Mark, der Kaufmann Josef Saemann aus Charlottenburg zu 30 000 Mark Geldstrafe. Als dem Reiche verfallen erklärt wurden die von dem verurteilten Josef Saemann hinterlegten 10 000 Gulden ungarische Goldrente und 535 000 Mark. Der Angeklagte von Ernst wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Aus formalen Gründen konnte die Beschlagnahme des Depots des Angeklagten von Ernst nicht ausgesprochen werden. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen. — Das verhältnismäßig sehr milde Urteil, das gegen die Strafanträge des Staatsanwalts erheblich zurückgeht, dürfte in der Öffentlichkeit wohl noch viel besprochen werden.

— Wiederaufnahme des Luftpostdienstes. Die deutsche Luftreederei hat nun endlich die Genehmigung erhalten, ihren Betrieb wieder aufzunehmen. Es sollen zunächst zwei Linien, Berlin—Dresden und Dresden—Weipolza, eingerichtet werden.

— Eine sozialistische Regierung in Sachsen. Die Verhandlungen zwischen den Vorständen der Reichssozialisten und den Rechtsunabhängigen in Sachsen über die Bildung einer sozialistischen Regierung haben zu einer Einigung geführt. Die Vereinkbarung muß aber noch von den Landeskonferenzen der beiden Parteien bestätigt werden. Die Kommunisten werden wahrscheinlich nicht in die Regierung eintreten, aber man rechnet in sozialist. Kreisen mit ihrer wohlwollenden Neutralität gegenüber der neuen Regierung. Da jedoch die Mehrheit aller sozialistischen Parteien einschließlich der Kommunisten im neuen Landtag nur zwei Stimmen beträgt, sieht die neue Regierung auf sehr schwachen Füßen.

— Die Ernährungsnot Österreichs drohen sich grauenhaft zu gestalten. Die Getreidevorräte reichen nur bis Ende Dezember. Amerika soll, wie es heißt, zu Getreidelieferungen bereit sein, der österreichische Staat aber hat keine Mittel, um die amerikanischen Sendungen bezahlen zu können.

Ausland.

Der Generalkrieg in Spanien nimmt schärfere Formen an. In Sevilla wurden durch ein Bombenattentat drei Personen getötet.

Elf ungarische Thronbewerber. Die ungarischen Regierungsparteien stellen sich auf den Boden des freigeählten ungarischen Königtums. Die Vorgänge in den Konferenzen lassen den Schluss zu, daß sich die Aussichten für die Rückkehr des Kaisers Karl verschlechtern, die des Erzherzogs Josef aber wesentlich gebessert haben. Insgesamt gibt es 11 monarchistische Gruppen, deren jede einen anderen Kandidaten empfiehlt. Unter den Thronbewerbern sind vier Habsburger (Kaiser Karl, sein Sohn Otto, Erzherzog Josef und Erzherzog Albrecht) und zwei Rouburger (der bulgarische Zar Ferdinand und sein Sohn Carl). Angestrebt wird u. a. auch eine Personalunion mit Rumänien, mit Serbien und mit Südbanien.

Armenien Räterepublik. Nach einer Meldung aus Moskau hat sich Armenien zur Räterepublik erklärt.

Vor einer neuen Revolution in Mexiko? Gegen den durch die Revolution eben zur Herrschaft gelangten neuen Präsidenten von Mexiko, General Obregon, hat sich bereits wieder eine revolutionäre Verschwörung gebildet, die ihren Sitz auf der amerikanischen Seite der Grenze hat.

Der neue amerikanische Präsident für das Weiterrücken. Der neu gewählte Präsident Harding saß in einer Rede in Newport News, es könnten schwere Zeiten kommen. Er sei dafür, daß Amerika eine Flotte bestimme, die der Größe der Nation entspreche, bis zu einem Zeitpunkt, wo man in der Welt allmählich mit der Abrüstung beginnen werde.

Amerikanische Abwehr gegen die Einwanderung. Dem amerikanischen Repräsentantenhaus wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, in dem die Einwanderung für die nächsten zwei Jahre verboten wird für alle Einwanderer, die nicht durch die Bande des Blutes mit einem Amerikaner oder mit einem Ausländer, der in den Vereinigten Staaten ansässig ist und die Absicht kundgegeben hat, sich naturalisieren zu lassen, verknüpft sind.

Ausgang der Deutschen aus dem Prager Landtag. Als am Sonnabend im tschecho-slowakischen Landtag mehrere von den Deutschen eingebrachte Entschlüsse gegen tschechische Unterdrückungsmaßnahmen abgelehnt wurden, verließen die deutschburrerischen Abgeordneten mit dem Rufe: „Wir beteiligen uns nicht weiter an dieser Komödie!“ den Saal.

Verpachtung der polnischen Eisenbahnen. Anlaß der trostlosen Finanzverhältnisse Polens taucht wieder der Plan auf, die polnischen Eisenbahnen, die sich allerdings auch in einem höchst traurigen Zustande befinden, an eine amerikanische Gesellschaft zu verpachten.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 7. Dezember 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag)
Veränderliche Bewölkung, kälter, strichweise Schnee.

Der Schlesische Städtetag

trat Sonnabend zum ersten Male seit 1913 wieder in Breslau zusammen. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Wagner, führte aus, daß die Städte müde an den Wiederaufbau heranzutreten wollen, nur solle man ihre Stimme hören, wenn es gelte, Gesetze zu machen, die in ihre schon arg gekümmerten Selbstverwaltungsrechte weiter eingreifen und neue Lasten auf ihre überbürdeten Schultern zu legen drohten. Darauf begrüßte Oberpräsident Rimmer als Vertreter der staatlichen Behörden den Städtetag.

Nach dem Rechnungsbericht des Oberbürgermeisters Ludwig Blas wird eine vom Vorstande eingeschobene Entschlußung gegen das sogenannte Sperrgesetz als eine neue Maßnahme gegen die städtische Selbstverwaltung, sowie eine Entschlußung gegen die eventuelle Verwendung der in Schlesien ausgewählten Kartoffelreserven in anderen Gebieten angenommen, worauf Bürgermeister Franke-Neife an der Hand von Material des Deutschen Städtetages die Finanznöte der Städte eingehend erörterte und dagegen Verwahrung einlegte, daß der Staat einerseits den Kommunen die bewährten Steuern wegnehme, andererseits sie als Mädchen für alles mit immer neuen Aufgaben belaste, die zu tragen sie nicht mehr imstande seien. Besonders wandte er sich gegen den Schullastenausgleich, der die Städte zur Erhebung von geradezu kulturverleumdenden Schulgaben zwingt, und gegen die kommunale parteipolitische Wirtschaft, die in der Finanzpolitik geradezu vernichtende Ausgaben zum Zwecke parteipolitischer Lieblingerei zur schlimmsten Gewohnheit zu machen drohe.

Der Vizepräsident des hiesigen Landesfinanzamtes Samann erklärte darauf die Zentralisation des Steuerwesens als die einzige Rettung. Es könne noch Jahre dauern, bis die Städte ihre Einnahmen so weit übersehen könnten, daß die Austellung eines reaktierten Haushaltsplanes möglich würde. Sozialer Ausgleich innerhalb der Städte und möglichst langes Ruhen ihrer Selbstverwaltungsrechte seien die einzigen Rettungsmittel.

Wesentlich andere als die bisher schon immer vorgebrachten Gesichtspunkte zu dem Finanzjeld fürderle auch die anschließende Debatte nicht zutage. Nach der Mittagspause wies der Vetter des hiesigen sozialhygienischen Instituts, Professor Proussnitz, auf diese legendreiche Einrichtung hin. Stadtrat Dr. Kuchel leitete darauf eingehend die Notwendigkeiten und Möglichkeiten städtischer Wohnungspolitik dar und kam zu dem Schluß, daß die Kommunen zum Bauen verpflichtet seien, solange es für Privatunternehmer nicht schmachhaft gemacht werden könne, daß man zum Zwecke der Mittelaufbringung die Industrie, welche viele Leute in die Städte ziehe, gesetzlich heranziehen solle — in diesem Sinne wurde auch eine Entschlußung angenommen, daß ebenso die Mietwaare zur Selbstbeschaffung eine unabweisbare Notwendigkeit sei, allerdings werde sie erst dann recht frucht-

bar gemacht werden können, wenn die Städte ihre Erträge dicke und reich erhielten — auch das wurde in zwei Resolutionen gefordert —, endlich, daß die staatlichen Zuschüsse viel rascher und in angemessener Höhe bewilligt werden müßten, wenn wir nicht im Wohnungsweesen zu einer ungeheuren Katastrophe kommen wollten. Eine Entschlußung fordert hierzu, daß die Behörden den neuen Beamten, die sie in die Städte sende, auch selber Wohnungen bauen oder den Städten die Baulosten erlesen.

Oberbürgermeister Snav-Sörlich empfahl dann, zur Milderung der Lebensmittelnot die Einrichtung von Preisprüfungs- und Festsetzungsstellen, die aus allen Kreisen zusammengesetzt, die wahren Preise festzustellen, daraus Richtpreise zu ermitteln und durch deren Publikation in der Presse das Preisniveau in günstigem Sinne zu beeinflussen hätten.

Die Debatten nahmen so viel Zeit in Anspruch, daß der letzte Punkt der Tagesordnung, die Neuwahl des Vorstandes, bis zur nächsten Tagung, die für das kommende Frühjahr geplant ist, verschoben werden mußte.

Die neuen Satzungen wurden im Sinne der Vorstandsvorlagen angenommen.

Eine Kreislehrerverversammlung

hatte der Kreislehrerrat für Sonnabend nach Hirschberg in den Saal des Gasthofs zum Knaust einberufen. Die Verhandlungen, denen auch Landrat von Bitter beizuwohnte, leitete der Vorsitzende, Lehrer Benisch-Hirschberg.

Ueber die „Technische Nothilfe“ berichtete kurz Stättendirektor Simon-Hirschberg und in einem längeren Vortrage Dr. Paprosch-Breslau. Die Versammlung pflichtete ihren Ausführungen voll und ganz bei, und will dem Ausbau der Organisation soweit als möglich fördernd zur Seite stehen.

Gewerbeschuldirektor Scheer sprach dann über Berufsberatung und Schule. Der Konkurrenzkampf verschärft sich ständig, besonders durch das Eindringen der Frauen in die männlichen Berufe. Die Folgen mangelnder Berufsberatung äußern sich im Anwachsen der ungelehrten Arbeiter, in der Nichtberücksichtigung der natürlichen Anlagen und in dem übermäßigen Andränge zu den Modeberufen (Schlosser, Mechaniker), zu Beamtenstellen, zu akademischen Berufen. Die Berufsberatung muß deshalb Rücksicht nehmen auf die Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Erziehungspolitik. Besonders erläuterte dann der Vortragende die Mitarbeit der Schulen im Anschluß an den Unterricht für die Zwecke der Berufsberatung und bot Richtlinien, wie die Fortbildungsschule die Berufsberatung unterstützen kann.

An den Vortrag schlossen sich eine Aussprache und hierauf ein Vortrag von Direktor Scheer über: Arbeitsgemeinschaften der Fortbildungsschullehrer, durch welche die Heranbildung von Lehrern für die Zwecke des Unterrichts in Fortbildungsschulen auf dem Lande erreicht werden soll. Zurzeit sind im Kreise 26 städtische, 12 gewerbliche und eine landmännliche Fortbildungsschule mit 95 Lehrkräften im Betriebe.

Landrat von Bitter bringt dem Fortbildungsschullehrer das größte Interesse entgegen. Einzelne Gemeinden hätten sich bisher aus mancherlei Gründen, nicht zuletzt pekuniärer Natur, ablehnend verhalten. Er werde bemüht bleiben, die Hindernisse zu beseitigen. Selbstverständlich müsse auch eine angemessene Vergütung für diejenigen, die sich in den Dienst guter Sache stellen, gefordert werden. Man beschloß, die Arbeitsgemeinschaft im Kreise zu gründen.

Lehrer Lindner berichtete über Lichtbilderfragen. Durch Lichtbilder soll die Liebe zur Heimat geweckt und gepflegt und gleichzeitig der heimatkundliche Unterricht belebt werden. Wie Direktor Scheer mittelste, dürfte im nächsten Jahre auch das Kreiswanderkino in den Dienst für diese Zwecke gestellt werden.

Fraulein Barber-Quirl berichtete über gute Erfolge auf dem Gebiete der Säuglingspflege auf dem Lande und hat, diesen Bestrebungen überall Interesse entgegenzubringen. — Es folgten dann Berichte des Vorsitzenden über die Ortsklasseneinteilung, die zweite Lehrerprüfung und die Festzahlung des Gehalts für 1920. Letztere ist nun endlich in unserem Kreise in Angriff genommen worden und dürfte im Laufe des Monats reiflos durchzuführen werden. — Der Beitrag für den Kreislehrerrat wurde auf 2 M. für den Bezirkslehrerrat auf 6 M. pro Jahr festgesetzt. Ueber die Kreislehrerbibliothek berichteten die Herren Fiedler und Schöbly. Die Bibliothek behält ihren Sitz in Hirschberg. Mit den Wahlen für den Kreislehrerrat war die reichhaltige Tagesordnung erschöpft.

Einen Aufruf an alle Landwirte des Kreises Schönau

veröffentlicht der Schönauer Kreisaußschuß im Kreisblatt, in dem es heißt:

Trotz aller Ermahnungen hat die Milch- und Butterablieferung derart abgenommen, daß es nicht nur völlig unmöglich ist, die dem Kreise Schönau auferlegte Pflichterfüllung an die verschiedenen Bedarfskreise zu erfüllen, sondern die Durchführung von Milch und Butter hat sogar soweit ge-

führt, daß wir nicht mehr in der Lage sind, der versorgungs- berechtigten Bevölkerung des eigenen Kreises die auf 50 Gramm rationierende Wochenmenge zu liefern. Diese traurige Tatsache ist leider dazu geeignet, die größte Mißstimmung und Beunruhigung in allen Schichten der Bevölkerung herbeizuführen. Um unliebsame Weiterungen zu vermeiden und den eingetretenen Mißstand schnellst zu beseitigen, richten wir an alle Landwirte des Kreises Schönau hiermit den dringenden Mahnruf:

„Die Butterversorgung der Kreisbevölkerung nicht weiter zu gefährden und der pflichtmäßigen Milch- und Butterablieferung unverzüglich nachzukommen.“

• **(Die Schulgelderhöhung.)** Die Elternversammlung, die sich mit der Schulgelderhöhung an den höheren Schulen befaßt, findet nicht im Prozeum, sondern in der Aula der Volksschule I an der Franzstraße Mittwoch abend 8 Uhr statt.

• **(Kartoffel-Verkauf in kleineren Mengen)** Als zu einem Berliner findet von jetzt ab jeden Mittwoch vorm. von 9 bis 12 Uhr im Keller Promenade 20b statt bei einem Preise von 38 Pfa. für das Pfund. Diese Einrichtung ist vom Magistrat getroffen worden, um den Kreisen, die sich größere Mengen Kartoffeln auf einmal nicht kaufen können, Gelegenheit zu geben, sich ständig mit Kartoffeln zu versehen. Der Sonnabend-Verkauf für größere Mengen bleibt außerdem bestehen. Das Publikum wird ersucht, von dieser Einrichtung reichlich Gebrauch zu machen.

• **(Das stilles Leben unseres Volkes)** hat durch den Krieg und seine schlimmen Folgen einen erschreckenden Umfang angenommen und broht die Zukunft unseres Volkes vollständig zu vernichten. In dem Bestreben, die Sitteneinheit unseres Volkes wieder herzustellen, sollen auch in unserer Stadt am Dienstag und Mittwoch eine Reihe sozial-ethischer Vorträge für die Jugend, für Frauen und Männer stattfinden.

• **(Schlesische Provinzialsynode.)** In der dritten Vollversammlung berichtete Superintendent Anders-Mittelschmidt über die Innere Mission, Superintendent Richter-Reiffe über die Gustav-Adolf-Stiftung, Superintendent Dahmann über die Jugendpflege. Die Synode faßte einstimmig eine Entschlebung, die die Pflicht aller Organe der Kirche, der ganzen Jugend der Gemeinde nachzugehen, betont, und die christliche Jugendbewegung bearbeitet. Superintendent Keyse erstattete den Bericht über die evangelische Pressearbeit. Es folgte die Verhandlung der Anträge. Die Vorlage des Konsistoriums betreffend die Überführung der Kirchengemeinde aus dem Kreisynodalverband Görlitz II in den Kreisynodalverband Görlitz I wurde angenommen. Ebenso die zweite betreffend die Wahl von Abgeordneten zur Provinzialsynode. Das Gesuch des Diakonissen-Mutterhauses Grünberg mußte abgelehnt werden: der Antrag der Kreisynode Lauban I betreffend Anstellung von Laienkräften für die kirchliche Jugendpflege wurde in einer Abänderung, die den Jugendverbänden Hilfe bei der Anstellung von Berufskräften in Aussicht stellt, angenommen. Schließlich nahm die Synode Kenntnis von der Vorlage des Konsistoriums betreffend den konfessionellen Religionsunterricht evangelischer Kinder in katholischen Schulen. — Die vierte Vollversammlung erbat den Bericht über die Tätigkeit des Evangelischen Bundes und des Jerusalemvereins, den Pastor prim. Lic. Riedermann erstattete. Der Evangelische Bund zählt 500 000 Mitglieder, in Schlesien 23 000, die in 180 Vereinen gesammelt sind. Die Hauptverhandlungen galten Vorlagen des Konsistoriums betr. Fonds und Stiftungen, die angenommen wurden.

• **(Evangelischer Bund.)** Am Freitag werden es 400 Jahre her sein, seit Luther vor dem Erstürme in Wittenberg die Bannhülle verbrannte. Zum Gedenken an diese Tat veranstaltet der Evangelische Bund am Mittwoch abend 8 Uhr im Saale des Prozeums einen Vortragsabend. Pastor Lic. Eberlein aus Kupferberg spricht über das Thema: Was bedeutet der 10. Dezember 1920? Alle Evangelischen sind eingeladen. Der Eintritt ist frei.

• **(Im städtischen Schlachthof)** wurden im November geschlachtet: 11 Pferde, 110 Rinder, 81 Schweine, 137 Kleinvieh. Davon wurden beanstandet und a) als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiesen: 1 ganzes Pferd wegen Fäulnis, 32 Lungen, 5 Lebern, 1 Maan, 3 mal sonstige Organe, 1 mal hässliche Damhirschweib und 4 Kilo. Fleisch; b) als minderwertig der Freibank überwiesen: ein Osse wegen Gelenk- und Zellgewebentumoren.

• **(Der Beethovensabend)** des Deutschen Bundes findet nicht am 16., sondern Freitag, den 17. Dezember, statt. Siehe die Anzeige.

• **(Steckbriefe.)** Wegen schweren Diebstahls wird von der Staatsanwaltschaft gesucht der 30 Jahre alte Arbeiter Hugo Seifert aus Klein-Nöhrsdorf, Kreis Löwenberg, wegen Unterschlagung der 1857 zu Kroisau, Kreis Bunzlau, geborene Rentier Paul Art, wegen Diebstahls der 19 Jahre alte Schweizer Arthur Schaubert aus Schreiberhau, zuletzt in Maltsch bei Bauer wohnhaft, wegen Diebstahls der 1898 zu Girschberg geborene Glaschleifer Paul Herzog, zuletzt in Märzdorf am Biber wohnhaft.

• **(Uniontheater.)** Von Dienstag bis Donnerstag findet ein Gastspiel der beliebten Opern-Singspiel-Gesellschaft statt, und zwar vermittelt man diesmal wieder eine Anzahl schöne

Opernszenen und alter deutscher Minnelieder im Rahmen einer stark dramatischen Handlung, welche sich „Zigeunerblut“ betitelt und nach Motiven aus Carmen zusammengestellt ist. Vortreffliche Berliner Gesangskräfte sind auch diesmal gewonnen worden, so daß ein großer Genuß bevorsteht. Die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, ist ratsam, da noch ein anderer großer Bildwerkstoff und „Elwino“ in neuen Experimenten zu sehen sind.

• **(Besitzwechsel.)** Das der Frau Lise in Warmbrunn gehörige Landhaus ging durch Kauf an Buchdruckerbesitzer Vatermann aus Weutben über. Die Landwirtschaft von Frau Dank-Blumendorf erwarb Fr. Will aus Ahlbeck. Beide Verkäufe wurden von dem Handelshaus Wilh. Knobloch hier selbst vermittelt.

• **(Warmbrunn, 5. Dezember. (Gemeindevorstellung.)** In dem Bericht über die letzte Sitzung muß es heißen: Gemeindevorsteher Schneidermeister Artelt hat sein Amt als Gemeindevorsteher niedergelegt. Herr Artelt ist auch aus der Wohnungskommission ausgeschieden.

• **(Warmbrunn, 6. Dezember. (Auf den Berthovs-Abend)** am Donnerstag in der Galerie, der einen außerordentlichen Genuß an Dichten verspricht, sei nochmals hinariefen.

• **(Petersdorf, 6. Dezember. (Die Glanzäden-N. G.)** hat ihren Betrieb wieder voll aufgenommen und beschäftigt jetzt 310 Arbeiter und 320 Arbeiterinnen. Weitere Anforderungen an weiblichen Arbeitskräften liegen vor.

• **(Agnetendorf, 3. Dezember. (Bei der Viehzählung)** wurden in 97 Gehöften 22 Pferde, 276 Rinder, ein Schaf, 64 Schweine und 1193 Stück Geflügel gezählt.

• **(Waltersdorf, 5. Dezember. (Ein Ortsverein des Landarbeiterverbandes)** wurde im August v. J. hier gegründet, dessen Stiftungsfest jetzt gefeiert wurde. Der geräumige Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Vorsitzende, Herr Art, hielt die Festrede. Es folgten allerlei Aufführungen, die Stürme von Beifall auslösten. Herr Müller-Lahn hielt ebenfalls eine Ansprache. Lang beschloß das Ganze.

• **(Löwenberg, 5. Dezember. (Ein Schieber,)** der aus einem Nachbarorte einen Sack Korn für 400 Mk. erworben hatte, wurde hier erwischt und der Name des Verkäufers öffentlich bekannt gegeben.

• **(Löwenberg, 3. Dezember. (Die Stadtverordneten)** stimmten der Einverleibung des Gutbezirks Höfel in die Gemeinde Höfel zu, bezuzeichnen dem Verkauf einer Geländefläche an der Schützenstraße für 250 Mark für den Quadratmeter an Fr. Lorenz. Mit der Herabsetzung des Preises für Gas und Elektrizität für Kleinrentner um 50 Prozent auf ein Jahr erklärt sich die Versammlung einverstanden. Als Entschädigung für Beheizung in der Notwohnung soll Rektor Krause 500 Mark zahlen. Dem Erlass einer Steuerordnung betr. Besteuerung des reichstuerfreien Einkommens wird zugestimmt. Für das Lehmarbener Diakonissen-Mutterhaus werden 500 Mk., bezuzeichnen für belehrendes Vorträge über Geschlechtskrankheiten 300 bis 500 Mark bewilligt. Jede Haushaltung soll, soweit als möglich, noch einen Raum- meter Brennholz erhalten, und zwar Bedürftige für 40 Mark, die anderen für 60 Mark. Die Pferde des städtischen Fuhrparks sollen zur Spritzenbenutzung verwendet werden.

• **(Löwenberg, 5. Dezember. (Diebstahl.)** In der Braneret an Panterseifen wurde nachts ein Teil eines frisch geschlachteten Schweines gestohlen. An zwei anderen Orten des Dorfes suchte man in derselben Nacht Pferde zu stehlen. Die Diebe wurden aber durch die Wächter geföhrt und fohben.

• **(Kesselsdorf, 5. Dezember. (Einbruch.)** In Benig Waldbis nach in der verflohenen Nacht beim Schuhmachermeister Walter ein Dieb viele Paar neue Stiefeln und Schuhe, sowie zur Reparatur dort liegende alte Schuhwaren im Gesamtwerte von mehreren tausend Mark. — In Marienau vorwerf nahmen Diebe beim Gutshofbesitzer G., der am Tage zuvor ein Schwein geschlachtet hatte, das ganze Schwein reiflos mit, außerdem zwei Paar Stiefeln, ein Paar Schuhe und vieles andere, auch etwa 1000 Mark in barem Gelde.

• **(Friedeberg, 5. Dezember. (Verschiedenes.)** Sein Amt als Ratmann niedergelegt hat Bankier Reinhold Scholz. — Die Biscage in städtischen Krankenhaus wurden aufs neue um 20 bzw. 33 1/2 Prozent erhöht. — Die Bildung einer Ortsgruppe der Deutschen Wirtschaftspartei war hier geplant. Scharfe Opposition in der Versammlung verhinderte jedoch das Zustandekommen.

• **(Bad Hainberg, 5. Dezember. (N. G. B. u. F. G. B.)** Bestrebungen über die Bildung eines selbständigen Nierenkrankenvereins sind im Gange, da anaeblich die Interessen des Nierenkrankenvereins im Riesengebirgsverein nicht in der notwendigen Weise gewahrt würden. Um aber eine Abspaltung vom Riesengebirgsverein zu verhindern, wird jetzt der Vorschlag gemacht, den Namen des Nierenkrankenvereins in „Nieren- und Nierenkrankenverein“ zu ändern und einen besonderen Ausschuss zu ernennen, welcher die Ansuchen zu lösen hätte, welche der selbständige Nierenkrankenverein zu erfüllen hätte.

• **(Weutben, 6. Dezember. (Ueberfall durch die Polen.)** Als nach der Sitzung des in Pilzendorf tagenden Deutschen Bergarbeiter-Verbandes noch einige Bergarbeiter zum Anwesen, führte plötzlich eine 60 Mann starke bewaffnete Bande in den Raum und begann ohne Ursache auf die Versammelten einzuschlagen und zu schießen. Sofort bisher beschossen werden konnte, ist eine große Anzahl Personen schwer verletzt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präzise fassliche Beantwortung.

Auf das Eingekamdt betr. die Pensionäre sei erwidert, daß die wohlbedachte Gleichstellung der Alt- mit den Neupensionären dann am ehesten erreichbar wäre, wenn alle Leibträger in ganz Deutschland ohne Ausnahme ihre jetzige große Not der Regierung und Volkswirtschaft in gehörig begründeten Einzelvorstellungen vortragen würden, statt dies nur einigen wenigen zu überlassen, was bloß einen geringen Eindruck macht und kaum zum Ziele führt. Hachonskl.

Strafkammer in Hiesberg.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen den Müller Adolf Behner aus Hiesberg verhandelt, der wegen Stillschleitsvergehens, begangen am 29. Juni an einem achtjährigen Mädchen in der Nähe des Hausberges, unter Anklage stand. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Der Gutsbesitzer Paul B. in Schmiedeberg hatte das dortige Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er seiner Getreideablieferungs-pflicht nicht nachgekommen war. B. sollte im vorigen Jahre 21 Zentner Weizen, 13 Zentner Roggen, fünf Zentner Gerste abliefern. Der Kommunalverband hat jedoch nichts von ihm erhalten. Er entschuldigte sich damit, daß er ansaerwinterter Roggen umflügen und statt dessen Kartoffeln stecken mußte, daß er eine Miskerne hatte und daß geerntete Getreide zur Brotversorgung seiner Erntearbeiter, die sonst die Arbeit niedergelegt hätten, verwenden mußte. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung der von B. eingelegten Verurteilung. Die Ablieferungs-pflicht sei jetzt die höchste sittliche Pflicht der Landwirte. Es sei nicht zu verkennen, daß B. sich in einer schwierigen Lage befunden habe, aber trotzdem brauchte er nicht einfach aus dem Vollen zu wirtschaften, ohne sich um die Not der Allgemeinheit zu kümmern. Bei einigem guten Willen wäre es ihm möglich gewesen, etwas abzuliefern. Das Gericht verwarf die Berufung; der schwierigen Lage des B. habe das Schöffengerichtliche Urteil Rechnung getragen, indem es nur 100 Mark Geldstrafe festsetzte.

Der Elektromonteur A. B. und der Arbeiter B. D., beide aus Hiesberg, erbrachen im Juli einen Lagerraum der Firma Sauerbrenn & Kofstorz und entwendeten daraus für 1100 Mt. Leitungsbahn und anderes Material. Die Beute verkauften sie an die Elektrotechniker M. B. und B. T. in Liebau. Wegen schweren Diebstahls wurde B. zu sechs, S. zu fünf Monaten Gefängnis unter Gewährung von drei Jahren Strafausschub verurteilt. B. erhielt wegen Schlerei eine Woche Gefängnis, während T. freigesprochen wurde. — Das Dienstmädchen M. G. aus Hiesberg entwendete in ihren Stellmaßen bei einem Gutsbesitzer und einem Beamten in Hiesberg Kleider, Schuhe, Geld und Lebensmittel. Sie wurde, da es sich um Rückfalldiebstahl handelte, zu fünf Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. — Wegen Entwendung von fünf Raummeter Holz hatte das Schöffengericht in Hiesberg u. R. gegen den Maurer S. B. aus Schreiberhau auf zwei Wochen Gefängnis erkannt. Seine Berufung wurde verworfen. — Auf Grund der Gewerbeordnung war der „Chiropraktiker“ S. L. in Warmbrunn vom Hiesberger Schöffengericht zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er, ohne im Anlande als Medizinalperson approbiert zu sein, die Heilkunde ausgeübt hat. In Zeitungsanzeigen setzte sich S. den Titel „Dr. c.“ bei, wodurch der Eindruck, Arzt zu sein, erweckt wurde. Die Strafkammer hielt die vom ersten Richter erkannte Strafe für angemessen.

Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Geschliche Formel für den Schut des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greiflein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916. (23. Fortsetzung.)

„Ich will absteigen, Herr,“ sagte Eva bekommen. „Ins Schattenland,“ erwiderte Klinghart, „so tief hinunter könntest Du leicht gelangen bei dieser Finsternis. Sei so langsam und artig, leg Dich ruhig auf des Wettermachers Lager, es wird Dir dort kein Leid geschehen.“ Er geleitete sie zum Turm, schuf Licht für sie, wies ihr sein eigenes Lager. „Ihr aber, Herr“ fragte sie leise. Lächelnd gab er ihr Antwort: „Der Bergwart darf nicht schlafen in einer solchen Nacht. Gute Nacht, meine Eva.“ Er verließ den Turm und blickte zu den Gestirnen empor, bis der heraufdämmende Tag ihr Strahlenlicht besiegte. In eisalter Pracht arante der Morgen herein. Klinghart ging zum Unterkunfts-haus hinüber und machte dort noch ein wenig schlummern. Die Eva im Warturm fand keinen Schlaf. In dieser Launen-Nacht mit ihren Wunden waren in ihr alle guten und bösen

Geister aufgeweckt worden, die kämpften gegeneinander in heißen Schlächten. Sie wußte aber: was gut und rein in ihr war, das gehörte dem hohen fremden Manne, der selbst rein war wie kein anderer Mensch. Was aber da im Blute prickelte und siebte, was sang und sang und lockte, was schmerzhaft süß brannte in ihr, das hatte der Josef in ihr lebendig gemacht, den die Jungfrau dafür strafen möge, viel härter noch als sie es schon getan.

Und die wilde Eva setzte sich im Bett empor und lauschte dem Wachen ihres eigenen Blutes. Sie sprang auf und alit ans Fenster, rieb die betante Scheibe blank und sah hinaus . . . er stand noch dort am Farnrohr, der Hochschornmann, und studierte die fernern Westen, in denen er so gut Bescheid wußte, sich zurecht fand wie auf der lieben vertrauten Erde.

Sie stand und sah ihm zu, bis die Sterne verlöschten. Und als er dann über den Gipfelplan schreitend verschwand, wartete sie noch eine Weile. Dann begann sie im ersten kalten Morgenlicht den Abstieg.

Langsam stieg Eva dem Tale zu, die Augen brannten ihr von der schlaflosen Nacht und auf ihrem Herzen lastete es zentnerschwer wie große Steine, sie wußte nicht, was das war.

Vom Mordhose herauf kam der alte Gabriel gelehrt, aeruhsam, wichtig. Nicht hoch über dem Hofe beugnete er der Eva, die tief in ihren Gedanken verstrickt, fast kreu mit kurzen Grabs vorüberhastete. Denn sie kannte die Redseligkeit des Einsiedlers und wollte ihr ausweichen.

Kopfschüttelnd blieb er stehen und blickte ihr nach. Wo kam sie her in dieser Morgenfrühe, die Sollerochter, die man im Mordhose noch schlafend aeglaubt?

Und als er weiterging, fand er in dem verschlammten Boden hie und da an weichen Stellen die Spur ihres schmalen absteigenden Fußes . . . bis hinauf an den Gipfel.

Er kam zum Turm und trat leise ein, mit vorsichtigen gedämpften Bewegungen, um einen lieben Kranken nicht zu schrecken.

Den Gesunden schreckte just dieses heimlich schleichende Wesen, dieses unvorhergesehene Eintreten in das Gemach.

Klinghart hatte sich nicht gewundert, als er Eva bei seiner Rückkehr in den Turm nicht mehr fand. Nachdenklich hatte er sich an den Schreibtisch gesetzt, hatte sein Hannabild zur Hand genommen und lange in den geliebten schwerentbehrten seinen Blüten geforscht. Alle seine Gedanken hatten anaegstrenat nach denen Hannas gesucht.

Sie war ihm so nötig. Sie mußte ihm sagen, wie das ist, wenn eine Knoche sich öffnet.

Ein Kind war aufaebührt. Zum ersten Male in verangener Nacht hatte er in der jungen Eva Soller das Weib emrunden . . . sie hatte in der Dunkelheit bei ihm gestanden, so heiß, daß es von ihr aus gebrannt und geleuchtet hatte wie lauter Flammen. Erschrocken war er fast. In den Josef hatte er denken müssen, dessen Eifersucht des Kindes wegen auf ihn, den Alternen, ihm lächerlicher Wahnwis erschienen war. Nun . . . sollte Josef mehr im Rechte sein als er für mädlich gehalten?

Und weil Evas junge Weiblichkeit ihn erschreckt hatte, war er ihr begegnet wie einem törichtem Kinde . . . anders, denn je zuvor.

Es war etwas zwischen ihnen neu und fremd gewesen, eine leise Bekommenheit war zwischen ihnen aufaestanden.

Bleikheit war es nur der Rauber der Nacht gewesen. Gewiß sogar. Die kleine dumme Eva. Sie sollte ein Kind bleiben, denn das Kind durfte er liebhaben . . . dem jungen schwüchtigen Weibe konnte er nichts sein. Er wollte Eva behalten, das Kind, an das er sein Herz aehängt hatte.

„Meine liebe Hanna, Du wüßtest mir Rat. Ich bin so dumm, so hilflos ohne Dich. Hilf, meine Hanna, hilf!“

Seiner Einsamkeit gewiß, sagte er es laut und beschwörend und während seiner Worte schlich es sacht und heimlich durch das Haus.

Aus tiefstem Sinnen fuhr Klinghart auf und starre verstört den Eindringling an. Bei der leisen Bewegung über die Schwelle hatte ihm der Gedanke, Eva kehre zurück, das Herz in einem Schreden heiß werden lassen.

Statt ihrer Gestalt den alten Bauern vom Windbruch zu erbilden, war niederschmetternd und ließ sich nicht so leicht überwinden.

Gabriel aber trat mit seltsamen Gebärden näher heran. Er hob die Hände beschwörend empor und murmelte aehemnisvolle Sätze. An den weitauferissenen Augen des Wettermachers, an seinem nicht recht geordneten Gesichtsausdruck glaubte er das Leiden als ein schweres Fieber zu erkennen, gegen das er sofort mit allerlei Bannsprüchen ins Feld zog.

Klinghart hatte sich schnell aegacht und begrüßte den Alten, fragte verwundert, nach was er denn mit seinen Bänden aereife. Und als der Besucher ihm ernsthaft erklärte, daß er als Arzt erkeine und die Krankheit vertreiben wollte, löste er ihn aus.

Und der listige alte Gesell lachte von Herzen mit. Er aemalte an seinen Götuspostus selber nicht.

Schon früher hatte Klinghart erkannt, was für ein Bisittus der lange Gabriel war, der nur so tat, als ob er von der Kunst des Wettermachers überzeugt sei und dabei in einer verandlichen Weise über seine Nachbarn und sich selbst und sogar ein wenig über den Wettermacher sich listig mochte.

Tagesneuigkeiten.

Die Cholera in Polen. In dem früheren preussischen Teile Polens ist die Cholera ausgebrochen. Im Truppenlager von Siralkowa sollen täglich etwa 70 Menschen an der Cholera sterben. Die polnische Regierung versucht, alle Nachrichten über die Ausbreitung der Seuche zu unterdrücken. Bei dem mangelnden Grenzschutz bedeutet die Cholera auch eine schwere Gefahr für Schlesien.

Die „Heberführung“ des Weizenmehls. Auf dem Elbiter Bahnhof wurde ein Waggon angehalten, der als Leinwandwagen deklariert war. Als man ihn geöffnet hatte, fand man darin keine Leinwand, sondern Weizenmehl vor, das nach dem Rheingebiet verschoben werden sollte.

Schmuggel mit ausländischen Zigaretten. Wie die Leipz. Neuesten Nachr. melden, wurden auf dem sächsisch-schlesischen Güterbahnhofe 5 000 000 ausländische Zigaretten beschlagnahmt. Es sollen in der letzten Zeit etwa 40 Millionen ausländische Zigaretten nach Deutschland eingeschmuggelt worden sein, was eine Million Mark Schädigung für das Reich bedeutet. Die beschlagnahmten Vorräte wurden nach den nordischen Ländern zurücktransportiert.

Büchertisch.

= Schweigende Liebe. Ein Liebesalmanach. Von Wilhelm Scharrelmann. 212 Seiten mit 12 farbigen Bildern. Preis geb. 18 Mk. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1920. Dieser Liebesalmanach in seiner entzückenden Ausstattung wird alt und jung erfreuen. Scharrelmann erzählt hier nicht von den Helden der Liebe, die unter der Gewalt ihres Herzens den vollen Becher der Erfüllung an ihre Lippen zwangen, sondern von dem Heldentum der Liebe, das stiller und doch nicht minder groß, das schweigen und entsagen kann, wo doch die ganze Seele ein einziges Verlangen ist. Menschen, die lächeln können und stumm bleiben, wo noch ein einziges Wort Erquickung wäre . . . und selbst ihre Nächsten wissen nicht darum. Ihr Heldentum ist Schweigen. Man weiß nicht, welcher der 12 Erzählungen, die Scharrelmann in das Reich der einen Monats gestellt hat, man den Vorzug geben soll. Farbige Landschaftsbilder geben ihnen voraus und leiten die Stimmung der einzelnen Erzählungen, wie des betreffenden Monats wieder. So ist hier in Wort und Bild ein einheitliches Kunstwerk entstanden, das einen Rauber auf jeden ausübt, der den auch äußerlich schmucken Band zur Hand nimmt.

= „Was Onkel Hans erzählt.“ Märchen mit Kinderreimen von Onkel Hans (Hans Heinz Landwehr). Mit Buchstaben und W. Gammann, drei bunten Vollbildern von A. Stiller und dem Bildnis des Verfassers. In Form und Farben einer Schiefertafel, dauerhaft in halbleinen gebunden, 16 Mark. Heinrich Dieb. Verlag, Berlin-Landwehr. — Das Buch ist durchsetzt von köstlichem Frohsinn. Die Märchen sind befreit von allem Schauererregenden und Grauenhaften, aufgebaut auf kindliches Verstehen, durch liebe Federzeichnungen verbunden und durch drei bunte Vollbilder illustriert, auf's aetragen von künstlerischem Geiste.

Letzte Telegramme.

Rwanasaneleihe.

3 Berlin, 6. Dezember. Nach Mitteilungen aus Reichsstadtskreisen haben sich für den Plan der Rwanasaneleihe bisher die Konservativen, Mehrheitssozialisten und das Zentrum ausgesprochen. Die Zustimmung der Deutschen Volkspartei soll sicher sein. Nach Gesprächen des Reichsfinanzministers Dr. Wirth mit Parlamentariern ist mit der Einbringung der Rwanasaneleihe schon für Januar 1921 zu rechnen.

Die Berliner Arbeitslosen.

3 Berlin, 6. November. Der Arbeitslosentaf hat gestern die Wiederaufnahme der Straßendemonstrationen nach Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung beschlossen. Für Mittwoch sind die ersten sechs öffentlichen Arbeitslosen-Versammlungen einberufen worden.

Metallarbeiter-Bewegung in Sachsen.

wb. Leipzig, 6. Dezember. Am Sonntag vormittag fand eine Versammlung der Betriebsräte und Funktionäre statt, in der der Beschluß gefaßt wurde, am Montag früh in 55 großen Betrieben der hiesigen Metallindustrie die Arbeit einzustellen. Von den 35 000 hiesigen Metallarbeitern werden rund 15 000 von dem Streik betroffen.

Die Bolschewisten in den deutschen Lagern.

wb. Berlin, 6. Dezember. Auf Grund einer deutschnationalen Interpellation beschäftigt sich der Reichstag kommende Woche mit

der Unterbringung der bolschewistischen Truppen in den deutschen Internierungslagern. Die Selbstverwaltung der bolschewistischen Truppen hat sich dort zu einem Terror der kommunistischen Kommandanten ausgewachsen.

Beamtenstreik in Oesterreich.

© Wien, 6. Dezember. Die Beamten des Steuer-, Zoll-, Gerichts- und Kanzleidienstes ohne Hochausbildung haben unter Streikandrohung Gehaltserhöhung gefordert. Die neue Regierung hat diese Forderung, trotz der Androhung des Streiks, abgelehnt und ausgesündigt, sie werde durch Einberufung pensionierter Arbeitskräfte sich behelfen. Die Beamten der Sparkassen haben die Arbeit eingestellt.

Zeitungsverbote in Polen.

wb. Bromberg, 6. Dezember. Die im Verlage Dittmann erscheinende Deutsche Rundschau ist von den Polen schon wieder auf vier Wochen verboten worden. Der Verlag gibt auf polnischer Vorschlag einen Ersatz unter dem Namen „Tagesrundschau“ heraus.

Bolschewisten - Vormarsch gegen Polen?

wb. Paris, 6. Dezember. Die „Chicago Tribune“ meldet, wie die polnische Delegation in Genf bestimmte Nachrichten besitzen, wonach bolschewistische Streitkräfte in Stärke von 600 000 Mann sich zu einer neuen Offensive gegen Polen bereitmachen.

Wranzel unter französischem Schutz.

wb. Paris, 6. Dezember. Nach den letzten Nachrichten aus Südrussland ist die Flotte des Generals Wranzel unter den Schutz Frankreichs gestellt worden. Der Hauptstützpunkt der Kriegsflotte ist Wlata und der Handelshafen Toulon.

Die vierte Internationale.

wb. Bern, 6. Dezember. Bei der von der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands und sozialdemokratischen Partei der Schweiz einberufenen Vorkonferenz, welche am Sonntag hier zusammentrat, sind außer den beiden Parteien noch vertreten: die sozialdemokratische Arbeiterpartei der Tschechoslowakei, die Sozialdemokraten Frankreichs, die unabhängige Partei Englands und die sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands.

Um den König Konstantin.

wb. Athen, 6. Dezember. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Note der Entente über die Rückkehr des Königs Konstantin keinen Antwort bedarf. Die Zukunft werde erweisen, daß das griechische Volk den Alliierten für die ihm zuteil gewordene Unterstützung stets dankbar sein werde. — Die Volksabstimmung über die Rückkehr des Königs findet heute statt. — Nach Konstanza ist ein Torpedoboot abgegangen, um den Kronprinzen Georg abzuholen.

Die Verraubung von Schloß Wilhelmshöhe.

wb. Cassel, 5. Dezember. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen die Angeklagten Thoma, Kray, Rütke, Grefeler und Frau Heib, die wegen des Raubüberfalles in Schloß Wilhelmshöhe vor dem Schwurgericht standen, wurden Thoma und Rütke zu je 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Kray zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Frau Heib zu 1 Jahr Gefängnis und Grefeler zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende, Dr. Kaiser, hob in der Begründung besonders die Verwerflichkeit der Handlungsweise der Angeklagten hervor, die sich nicht gekümmert hätten, Kunstschätze, die Gemeingut des Landes sind, zu rauben und ins Ausland zu verschleppen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 6. Dezember. An der Börse wirkte zwar die Unsicherheit, die die Frage des Reichsnotopfers und der Rwanasaneleihe hervorgerufen hat, auf die Unternehmungslust eindämmend, aber es konnte sich jedoch eine feste Grundstimmung erhalten, da das Privatpublikum zur Ausgabe seines Besitzes an Wertpapieren offenbar nicht geneigt ist. Das Geschäft war im allgemeinen wenig umfangreich, was aber nicht hinderlich, daß einzelne Papiere unter der Einwirkung von Gerüchten über neue Finanz-Transaktionen recht bedeutende Erigerungen erlitten. Die Aufwärtsbewegung der ausländischen Devisenkurse gewährte der Festigkeit eine wesentliche Stärkung und hatte auch eine neuerliche Erigerung der mexikanischen Anleihen zur Folge. Unsere Valutapapiere, wie z. B. Baltimore und Kanada, waren gleichfalls unter Schwankungen höher. Deutsche Anlagewerte unterlagen nur unwesentlichen Veränderungen.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 4. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kg. ab Station: Viktoriaerbsen 240—260, kleinere 180—195, Futtererbsen 170—175, Peinschalen 150—155, Pferdebohnen 160—170, Wicken 145—155, Lupinen, gelbe 90—100, blaue 65—75, Serradella, alte 80—98, neue 80—98, Wickenheu lose 38—40, Stroh drahtgepreßt 24½—26, gebündelt 23½—24, Raps 415.

Weschellkurs.

Table with exchange rates for various locations like Wien, Holland, Schweiz, etc., for 3. Dezember and 4. Dezember.

Die Dienstags-Schuh-, Konfektions- und Textil-Börse findet nach wie vor jeden Dienstag im Breslauer Konzerthaus...

ist falsch. Im Gegenteil wird die Börse regelmäßig abgehalten, und es wurde festgestellt, daß verschiedene erste Firmen der Industrie als Aussteller neu hinzugekommen sind.



Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos Kukirol 100000fach bewährt - Preis Mk. 3.00 -

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies.

Schw. Damen-Jade und 2 Anabennantel zu verkaufen Hoberstr. 4. Laden. Dauerbrandofen m. Rühr. verkauft Reimann, Mauer.

1 P. neue Halbstiefel, ar. Nummer, bräw. u. bl. Verndtenstraße 5. part. r. Achtung! Achtung! 3 Grammophon, neu, eine Es-Marinette (stobe Stimmung) fast un verkauft. Offert. erbitt. A. Theuner, Hinderst.

Stadt-Theater Hirschberg. Donnerstag, 8. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel Nina Richter-Sorel vom Zentral-Theater in Chemnitz: Die Dame im Frack Operette in 3 Akten von Pordes-Milo, Musik von Walter Bromme.

Eine gebrauchte Zither mit unterlegbaren Noten zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. K 530 Wote. Transportabler Heizofen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Präs. u. U 537 an d. Erved. d. 'Woten'.

Bunte Glasbawle, 6 Gl., u. versilberter Teller zu vl. Käber, Derischdorf, Hiersdorfer Strake Nr. 2. Spielzeug, Bayde, eiea. Herrenweste, Dandische, Dofenträger, Kra.. Stulven zu verl. Steinkrahe 11a. Rubbaumschreibtisch mit Aufsatz zu verkaufen Wilhelmstraße 51, II I. Bob (4liter, Gellsteuer) zu verkaufen. Angebote unter P 546 an d. Erved. d. 'Woten' erb.

Schw. geflitt. Vodenmantel, Gr. 1.70, f. 700 Mt. zu vl. Warmbrunn. Jadenau Nr. 8. part. I. Herr. Beladett, 2 Herr. Röde, 1 Weite, Arbeitsschuhe, 1 Dopp., u. einf. Bruchband, sowie Bioline mit Va. preisw. j. vl. Dunkle Bursstraße 4, II. Rad m. Weite verläuflich Warmbrunn. Rindw. 4, I. Herren-Schulstiefel, handgefertigt, neu, Größe 45. f. 210 M zu verkaufen Neuhäuser Bursstr. 22 a, part., links, abends.

Zu verkaufen Herrensiefelkragen (36), 1 Koffeobrenner Kellerstraße Nr. 13. part. Geiton, aut erb. Winterüberzieher, kl. A. Natur. bräw. u. vl. S. Johennina. Lanakstraße Nr. 14, II. Bea. Aulaahe d. Landw. neue Zentrifuge mit 70 l. Sid.-Leistung f. 500 Mark zu verkaufen Vorwerk Pfaffenarund. Zu verkaufen 1 B. fast n. Schneefäube mit Stöcken 2 Meter la. f. n. Gummifäube (46). neue Trudel-Strümpfe, at. erb. Gaskoch. m. Schf. f. neue Dännelampe f. B. Ob.-Erdmannsdorf 138.

Gut erh. Puppenbaby sowie einine aut erhaltene Eisenbahnwagen zu kaufen gesucht. Angeb. erbittet Frau Keller, Markt 9, III. Ein möglichst neues Herrenfahrrad mit Freilauf zu kauf. gef. Offerten unter W 561 an d. Erved. d. 'Woten' erb.

Fried. Erhart, Papierfabrik, Straupitz. Zu kaufen gesucht Brillantschmuck oder -Ring. Offerten unter B 454 an d. Erved. d. 'Woten' erb. Piano nur von Privat gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. Wilm D 856 Aud. Wofke, Berlin-Wilmersdorf, Umlandstraße Nr. 88. Eine Wagenplane, 8x4 m, Imbröan., starke Qualität, für 800 Mt. zu verkaufen. Herrenveia zu kaufen gesucht. Gafhof 'zur Sonne', Friedebera a. Lu. Trichterl. Grammophon zu kaufen gesucht. Offerten unter A 563 an d. Erved. d. 'Woten' erb.

Eine Geige preiswert zu verkaufen Lanakstraße 20, II I. 10 Schock Christbäume verkauft G. Schindler, Pannau. Nr. Löwenba. Bettmaß - Uebel wird nach altbewährter einfacher Methode schnellstens beseitigt. Auskunft umsonst nach Angabe von Alter und Geschlecht von Dr. med. Th. Eisenbach, München A. 35, Postfach München 13. Ladentisch, ca. 2,50, Glasladentisch, Glasstuhentisch u. fl. Regale zu kauf. gef. Dierich, Bernsdorf, Ab.

Zu verkaufen Herrensiefelkragen (36), 1 Koffeobrenner Kellerstraße Nr. 13. part. Geiton, aut erb. Winterüberzieher, kl. A. Natur. bräw. u. vl. S. Johennina. Lanakstraße Nr. 14, II. Bea. Aulaahe d. Landw. neue Zentrifuge mit 70 l. Sid.-Leistung f. 500 Mark zu verkaufen Vorwerk Pfaffenarund. Zu verkaufen 1 B. fast n. Schneefäube mit Stöcken 2 Meter la. f. n. Gummifäube (46). neue Trudel-Strümpfe, at. erb. Gaskoch. m. Schf. f. neue Dännelampe f. B. Ob.-Erdmannsdorf 138.

Geleckenheitskopf! Eine Plüschgarnitur, In. Qualität, ein Vertiko (Nussl.) zu verkaufen. Neumann, Querbach Str. Sehr sch. Christbäume zu verkaufen Lanakstraße 15, im Hof, frühere Aufseherstube. Kinderstuhlschiffen aus Eisen. Holstf. Weinbrand preiswert zu verkaufen. Off. u. P 555 an 'Wote'.

Gut erh. Marmorplatte für Waschtisch zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe der Größe u. Z 562 an d. Erved. d. 'Woten'. Gebrauchter Wagen, 10 Hk. Traktkraft, zu fl. gesucht. Ana. m. Preisangabe erbittet Drechsler Liebig, Petersdorf i. Riesengeb. Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Kreusser, Bernsdorf u. R.

Lang- und Krummstroh in größeren Posten kauft Fried. Erhart, Papierfabrik, Straupitz. Gebrauchtes Reibzeug kauft Walter, Petersdorf. Lang- und Krummstroh in größeren Posten kauft Fried. Erhart, Papierfabrik, Straupitz. Gebrauchtes Reibzeug kauft Walter, Petersdorf.

Bunte Glasbawle, 6 Gl., u. versilberter Teller zu vl. Käber, Derischdorf, Hiersdorfer Strake Nr. 2. Spielzeug, Bayde, eiea. Herrenweste, Dandische, Dofenträger, Kra.. Stulven zu verl. Steinkrahe 11a. Rubbaumschreibtisch mit Aufsatz zu verkaufen Wilhelmstraße 51, II I. Bob (4liter, Gellsteuer) zu verkaufen. Angebote unter P 546 an d. Erved. d. 'Woten' erb.

Zu verkaufen Herrensiefelkragen (36), 1 Koffeobrenner Kellerstraße Nr. 13. part. Geiton, aut erb. Winterüberzieher, kl. A. Natur. bräw. u. vl. S. Johennina. Lanakstraße Nr. 14, II. Bea. Aulaahe d. Landw. neue Zentrifuge mit 70 l. Sid.-Leistung f. 500 Mark zu verkaufen Vorwerk Pfaffenarund. Zu verkaufen 1 B. fast n. Schneefäube mit Stöcken 2 Meter la. f. n. Gummifäube (46). neue Trudel-Strümpfe, at. erb. Gaskoch. m. Schf. f. neue Dännelampe f. B. Ob.-Erdmannsdorf 138.

Geleckenheitskopf! Eine Plüschgarnitur, In. Qualität, ein Vertiko (Nussl.) zu verkaufen. Neumann, Querbach Str. Sehr sch. Christbäume zu verkaufen Lanakstraße 15, im Hof, frühere Aufseherstube. Kinderstuhlschiffen aus Eisen. Holstf. Weinbrand preiswert zu verkaufen. Off. u. P 555 an 'Wote'.

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Kreusser, Bernsdorf u. R.

Trichterl. Grammophon zu kaufen gesucht. Offerten unter A 563 an d. Erved. d. 'Woten' erb.

Bettmaß - Uebel wird nach altbewährter einfacher Methode schnellstens beseitigt. Auskunft umsonst nach Angabe von Alter und Geschlecht von Dr. med. Th. Eisenbach, München A. 35, Postfach München 13. Ladentisch, ca. 2,50, Glasladentisch, Glasstuhentisch u. fl. Regale zu kauf. gef. Dierich, Bernsdorf, Ab.

Zu verkaufen Herrensiefelkragen (36), 1 Koffeobrenner Kellerstraße Nr. 13. part. Geiton, aut erb. Winterüberzieher, kl. A. Natur. bräw. u. vl. S. Johennina. Lanakstraße Nr. 14, II. Bea. Aulaahe d. Landw. neue Zentrifuge mit 70 l. Sid.-Leistung f. 500 Mark zu verkaufen Vorwerk Pfaffenarund. Zu verkaufen 1 B. fast n. Schneefäube mit Stöcken 2 Meter la. f. n. Gummifäube (46). neue Trudel-Strümpfe, at. erb. Gaskoch. m. Schf. f. neue Dännelampe f. B. Ob.-Erdmannsdorf 138.

Geleckenheitskopf! Eine Plüschgarnitur, In. Qualität, ein Vertiko (Nussl.) zu verkaufen. Neumann, Querbach Str. Sehr sch. Christbäume zu verkaufen Lanakstraße 15, im Hof, frühere Aufseherstube. Kinderstuhlschiffen aus Eisen. Holstf. Weinbrand preiswert zu verkaufen. Off. u. P 555 an 'Wote'.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil: A. bis im Reich 'Das Volk' und 'Der Reich' Haupt-Verleger: Hans Werth für den übrigen Teil: Walter D. 28111 für die Inzerate: Direktor u. A. Lein. Verlag und Druck: Witten-Berger-Druck 'Wote aus dem Riesengebirge' (M. Klein), Druck in Hirschberg i. S.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer Vermählung, sowie der lieben Jugend des linken Boberteils für die Ausschmückung unseres Hauses sprechen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

aus.
Oswald Scholz und Frau
Minna, geb. Latzke.
Boberröhrsdorf, den 27. November 1920.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner ungeliebten, lieben Frau

Selma Alt

sage ich hiermit herzlichsten Dank.
Besonderen Dank den lieben Kollegen des Hilfsdienstverbandes.
Dirschberg, den 6. Dezember 1920.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oswald Alt,
Familie Fischer.

Für die zahlreichen Beileidsbezeugungen und Kranzspenden bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Wilhelm Neumann

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gunnerödorf, den 5. Dezember 1920.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters und Großvaters von nah und fern zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Brüser für die trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Entschlafenen.

Die tieftrauernde Gattin Beate Raupach nebst Kindern.

Schwarzbach, den 3. Dezember 1920.

Herzlichen Dank

Allen, die uns beim Heimgange unserer guten Mutter mit Teilnahme und Trost beigegeben haben.
Familie Kasper.
Familie Zenker.
Salm i. R., den 4. Dezember 1920.

Donnerstag nachmittag 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet an Lungenentzündung und Herzschlag unser herziger Liebling

Walter

im Alter von 10 Monaten. Dies zeigt Schmerzhaft an
die trauernde Familie
Gustav Scholz.
Kaiserwaldau I. R., d. 4. Dezbr. 1920.
Beerdigung findet Dienstag, d. 7. Dez. 1920, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Achtung! Sexual-ethische Vorträge.

Oberarzt Dr. Büsching aus Bautzen spricht in der Aula der Oberrealschule

Dienstag, den 7. Dezember, nachmittags 5 1/2 Uhr für junge Männer von 15 bis 18 Jahren und
Mittwoch, den 8. Dezember, nachmittags 5 1/2 Uhr für junge Mädchen von 15 bis 18 Jahren über:
„Jugendreinheit und Jugendkraft“.

Außerdem Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr für Männer über:

„Die Geschlechtsnot unserer Zeit — gibt es eine Lösung!“

Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr für Frauen über:

„Der Anteil der deutschen Frauenwelt an der Beseitigung der schlimmsten Volkschäden“. Männer und Frauen u. Jugend erscheint in Massen! Jeder, der Klarheit sucht und die Not der Zeit erlebt, komme! Zur Deckung der Unkosten werden bei den Abendversammlungen je Person 25 Pfennig für den Eintritt erhoben.
Die Vorträge sind politisch und religiös neutral.

Ich bin zur gesamten **Kassenpraxis** bei den Krankenkassenverbänden der Kreise **Landeshut** und **Hirschberg** zugelassen.

Sprechstunden in **Haselbach**,
Gasthof „Goldener Frieden“, wochentags
vorm. 8—10,
nachm. 3—4, außer Mittwochs.

In **Hermsdorf städt.**
Mittwoch nachm. 3—4 im Kretscham von **Weiß**.

Dr. Kraner.

Fernsprecher: Pfaffendorf 2.

Bauholz-Verkauf.

Gemeinde Schreiberhau, Forstort: Schenkensichtel.

A. Klätter	17 Stück mit 3,18 Festmeter	} Liefer.
-	45 Stück mit 16,29 Festmeter	
-	15 Stück mit 9,01 Festmeter	
B. Bauhölzer	90 Stück mit 30,43 Festmeter	

Schriftliche Angebote an das Verkehrsbüro bis 13. Dezbr. erbeten. — Nähere Auskunft durch Herrn Verkehrsinspektor **Emil Schlicher**.

Schreiberhau, den 6. Dezember 1920.

Verkehrsausschuß.

300 Mark Belohnung! Braune Briefstafel mit ca. 1500 M.

Inhalt (12 Hundertmarkscheine, ca. 6 Fünfsigmarscheine) entweder Gasthof „Zur Post“ Gunnersdorf oder auf dem Wege bis Priesterstraße verloren. Abzugeben im Fundbüro gegen obige Belohnung.

Übernehme Anfuhr von zirka 1000 Ztr. Kohle aus der Grube und erbitte Bezugsscheine abzugeben.

Poststraße 10.

Weihnachtswunsch!
Hr. Kreb. Brof., kath., 4. Kl. i. d. Fremde, sucht, da es ihm an pass. Damenbel. fehlt, auf d. B. Mädchen od. ja. Witwe ohne Anh. w. w. Deirat kennen zu lernen. Offert. mit Bild (welch. zurückgef. wd.) u. T 580 an den „Vote“.

Weihnachtswunsch!
3 junge Herren suchen Bekanntschaft mit 3 liebevollen Damen wech. spät. Deirat. Offerten m. Bild, welches zurückgef. wd., unter C 543 an die Erbd. des „Vote“ erbeten.

Einheirat

in mittl., auch n. Landwirtsch. wünscht Landw. 29 Jahre, arabe Erbsch., 22 000 Mk. Verm. Ernkaem. Off. ev. m. Bild. n. N 553 an den „Vote“.

Weihnachtswunsch!
Ein lebenswürdig. Herr. Professionist, 25 Jahre a. kath., wünscht d. Bekanntschaft mit einer ebenfö. Dame wech. spät. Deirat. Nur ernsthaem. Offert. mit Bild, w. ehrenw. zurückgef. wird, unt. P 577 an d. Erbd. d. „Vote“ erb.

Weihnachtswunsch!
Zwei junge Herren, 27 u. 28 Jahre, ev., suchen auf diesem Wege zwei junge Damen kennen zu lernen wech. w. Deirat. Off. m. Bild unter M 574 an die Erbedition d. Vote erb.

Weihnachtswunsch!

Gutsbesizersohn, ev., 30 Jahre, schöne ang. Ersch., tabellöf. Auf n. Bergangestellt, arbeitsfreudig u. guter Charakter, vernünftig, sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege ein

Lebensgefährtin.

Einheirat wäre erw., jed. nicht Bedingung. Nur ernste Zuschrift mit Ang. der Verb. unter H 548 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erb. Distr. aus.

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin.

Auslandsstudium, erteilt gründlichen Unterricht in Französ. u. Englisch für Dain und Untaduna. **Margarete Bandke**, Salm i. Miesena Nr. 130.

Rundeisen,

ca. 8 Festmeter, wenta ästa. 18—30 cm Durchmesser, 1 1/2 Festmeter Linde, verkauft **Arnand Brendel**, Märdorf a. B., Kreis Löwenberg i. Schl. Grammatikon mit Blatt, arabe Rubensstube, 1 P. Schlichte Nr. 29 a. S. Gerlsdorf, Kallnerkafonie Nr. 3.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in den Regierungsamtsblättern

Breslau 1897	Seite 32,	Seite 392
1900	1,	5
1901	39,	844
Piegnitz 1897	41,	275
1900	1,	15
1901	89,	258
Oppeln 1897	37,	295
1900	10,	74
1901	41,	293

veröffentlichten Sabungen bzw. deren Abänderungen der Schlesischen Frauen- und Jungfrauen-Bismarckstiftung für weibliche Dienstboten wird hiermit bekannt gemacht, daß Gesuche um Gewährung von Prämien aus dieser Stiftung in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar 1921 mittels Fragebogen an den Vorsitzenden des Ausschusses, Generallandschaftsdirektor von Schlesien, Herrn Grafen von Carmer in Breslau I, Taschenstraße 18, einzureichen sind.

Bemerkt wird, daß mit Rücksicht auf die geringen zur Verfügung stehenden Mittel Gesuche von Dienstboten mit einer Dienstzeit unter 15 Jahren vollständig aussichtslos sind und es daher ratsam ist, Bewerbungen erst bei einer Dienstzeit von 15 Jahren und darüber einzureichen. Auch von den Bewerberinnen mit längerer Dienstzeit können nur einige berücksichtigt werden.

Formulare zu Fragebogen sind in der Registratur der Schlesischen Generallandschaftsdirektion, Taschenstraße 18, zu haben.

Breslau, den 1. Dezember 1920.

Der Ausschuss

der Schlesischen Frauen- und Jungfrauen-Bismarck-Stiftung für weibliche Dienstboten.

Markenfreier Kohlenchlamm

ist in nächster Zeit bei den Händlern zum Preise von 9.50 M je Zentner zu haben.

Die Schlammprobe darf von den Händlern nur an eingetragene Kunden und in einer Höchstmenge von 2-3 Zentnern für jeden Haushalt abgegeben werden.

Magistrat Dirschberg.

Kartoffel-Verkauf in kleinen Mengen bis zu 1 Ztr.

findet von jetzt an jeden Mittwoch vormittag von 9 bis 12 Uhr im Keller Promenade 20 b statt. Der Preis der Kartoffeln beträgt 33 Bl. je Vfd. Magistrat Dirschberg.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 9. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Gasthof „zum Kronprinz“ hier gem. § 373 H. G. B.

10 u. 60 Kisten Zigarren

öffentlich meistbietend versteigern.

Alker, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Dezember 1920, vormittags 11 Uhr versteigere ich in Petersdorf i. Nsgb. im Gasthaus „Zum deutschen Hause“ wegen Wegens:

- 1 Wäschekrant, 1 Kleiderkranz, 1 Kommode,
- 1 Bettl. 1 Sofa, 4 Stühle, 1 Nähtischchen,
- alles Kirschebaum, 1 Bettstelle mit Matr., einen
- Nähmaschinen, 1 Tisch, 1 Waschtischchen, 1 Regulator,
- 2 Kommoden, 1 Handkletterwagen, Cel-
- gemälde, ein 27 teiliges Eßservice, Federbetten,
- 1 Fußbad, Waschausrüstung, Küchenschlitz, Glas-
- und Porzellanstücken, Gardinen u. a. m.

Besichtigung von 10 Uhr 30 Min. ab.
Alle Sachen sind gut erhalten.

Thamm.

Rohn - Mühle, gute türkisches Tuch, ein Arbeitsjackett und ein für 250 M zu verkaufen. Offerten unter P 568 an den „Boten“ erbeten.

D. Schöbel, Schmiedeburg, Sobentwieser Str. 3.

Christbaum - Dauer - Kerzen!

Unverbrennbar. Nicht rußend od. tropfend. Hell brennend.

Zum Vertrieb werden junge Leute gegen hohe Provision gesucht.

Reimann, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Südfrucht-Postpaket,

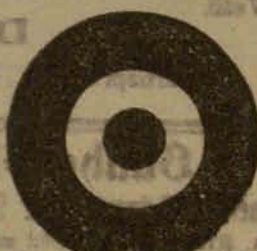
enth. 2 Pfd. Smyrnafalgen, 1 Pfd. Sicil. Haselnüsse, 1 Pfd. franz. Walnüsse, 1 Pfd. Ital. Mandeln, 1 Pfd. Malaga-Traubenrosinen, 1 Pfd. kalifornische Pfäutchen, 1 Pfd. amerik. Peanuts und Ital. Eskstantien, gem. und 3 Tafeln à 40 Gramm feinste Haselnußschokolade versendet für Mk. 105 franko Nachnahme.

Hans Alexander, Hamburg 1.

Bitte

Ihr das Armenhaus.

Um den Bewohnern d. Armenhauses, 32 alten Leuten und 16 Kindern, am Weihnachtsfest eine Freude bereiten zu können, bitte ich die bisherigen Wohltäter des Hauses u. alle, die es werden möcht., mich mit Sachen u. Geld anständig unterstützen zu wollen. Herr Stadtrat Opius, Greiffenbergaer Str., und Herr Stadtkämmerer Baenisch werden die Güte haben, ebenfalls i. diesen Zweck Geschenke entgegenzunehmen. Sachen können auch bald an die Armenhauseltern abgeben, w. G. Derschel, Administ. d. Armenhaus.



K Wand-Kalender

hält vorrätig

Bote a. d. Rsgb.



Feines Weihn.-Gesch.

1 B n. Glaceebandschuhe, hell, 6 1/2, u. Theaterlappotte (auf 150 M.) zu verkaufen. Offerten unter U 559 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen

gold. D. Uhr (Sprungh.), Raubensweater u. Nähmaschine, D. Nachthemd, neu, 2 reichschl. Weintraff., Silberhals, Monogramm M. M. Zuschriften unter Z 584 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

20-P.-S.

Drehstrommotor, neu, Kupfer, mit Ansaßer und Schwanzknoten, 220/380 Volt, 1000 Tour., Fabr. Bae. von. Disbol. Aenderung sofort preisw. zu verkaufen. Gleichzeitlich steht auch ein aut erhaltener **Dauerbrandofen** zum Verkauf. B. Kutt & Co., Petersdorf i. R.

Isolatoren

R. M. I 8.50 M., R. M. II 7.50 M., R. M. III 6.50 M. mit Stütze, sofort lieferbar. G. Salbus, Industriebedarf, Landesbrotz. Schl. Vertikalen mit Matraben, Federbetten, Kommode, Kleiderkranz, Vertik. Sesselkranz, Tisch, Stühle, Eiserne, Kommat. zu verkaufen. Karkelstraße Nr. 6.

Kleiderseide,

Schwarz, 1.40 m breit, 10 m Futterseide, 100 Gros Druckstoffe, 1 Paar neue **Dam.-bederhausschuhe** (37) u. dl. Verschr. 13. v. r.

Zu verkaufen

eine Schützenbüchse, rotbraunes Plüschsofa, 1 Tisch u. Kinderwagen. Offerten unter R 556 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Flügel,

brown, in gutem Zustande, wegen Platzmangel zu vl. Preis 2200 Mark. Boliska, Schreiberhan, Mariental Nr. 303.

Zu verkaufen

Eisenbahn, bestehend aus Dampflokomot., 5 Wagen, 23 Schienen usw., 2 Paar Schlitze, vernid., w. abtr., sowie eine Anzahl Weisfordaten, alles Preisw., Delferstr. 32, II.

Zu verkaufen:

1 Paar Schmeckschuhe, noch ziemlich gut erhalten, ein achtfelder Trachtenlederhose, mehrere Dtd. Serienbild. (Stollwerck zc.). Offerten unter D 566 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Preiswert i. verl. Stad. 300 M. Gasamp., Stehlicht, mit Raa. Staffeln, Emailleuntertrieb, Peltwecke, rot. Plense-Sweat, 10-12 N. Badstühle, Rattefflauren, Kleid für einjährig Kind, Pyjamaflügel werden anacertiat Paul. Krieger. St. 15b. v. l.

1 Ruuhängelampe i. Glas, 1 Kuch. Wäckerkranz, 1 neues Fenster, 3 Paar S. Pfiffschuhe, 1 Schanz, Wulstlampe für Glas, 1 Stoffel, 2 Sofas, ein Ausziehtisch, 3 Stühle, 2 Epleel, 1 Kuchentafel, Kröchtel, Kuchentafel, Kröchtel zc., 1 Kommode, Ofenbänke, wenn Ausst. e. Haushalts zu verkaufen. Markt 47. I.

Zu verkaufen

von 2 Pelzen, 1 Dossom mit Dibertrauen u. Auschl., 2 feine Schw. Schaf u. Dibertr., 1 nach Wobl. ar. Berra, Geb. u. Nachbelle, fast neu, 2 gertra. arane N. Mäh., 1 Paar. steifer Gut, 2 Raf. Messer, 1 V. Reinentiekel 29:10, dl. alte Uniformstücke Saalbera i. Glas. Nr. 43.

Arabr. Daudwasa. Erb. 10. ell. Weinsch. 50 Pfad. Herr. Gieb. u. Fahrrad u. Stunfs. dl. Tuch. Damen. Wradan. Wade. Ich. Hia. Größe 44. Pam. Nihut. Sportkleid. Stis. 2 und 2.15. Huitfeld. Pda. 2. vl. Wambrunn.

Nosvitostrake 7. 2. Etage. Nach Laxe u. vl. Frauen. Fahrrad. In. Peltastad. 11 Kuchische, einige Vert. Kuch. Nifel. Kaff-eierdite. Steil m. Tadel. elektr. un- anerbelt. Dänacel m. Raa. Reuslat. Ia. fall u. elek. ell. Stubischl. i. Ervachl. 1 Sofa Ref. vorm. 9-1. Derrmsdorf. Annaktivea 10.

Weihnachtsgeschenke!

Al. Rodal. Koffenform. I. Koffenform. 6x9. 80 M. 1 B. Schw. hochelca. D. Lackstisch. kaum abtr. sehr hohe Abfäde. Gr. 39. Auslandsware. 175 M. 3 Pfund Wä-fedaunen 120 M. 1 Schw. Filahut 30 M. 1 heller Strohhut 25 M. Anacbote unter H 570 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Verkaufe einen fast neuen Gepelz
mit Kowarschem Ueberzug.
Offerten unter B 567 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Seidenstoffe
Prof. Engel, Warndbrunn.
Von päntlichem Zinsen-
zahler 5000 M. auf klein.
Landhaus zur 1. Hypoth.
bald zu liefern gesucht.
Off. unter G 547 „Boten“.

5-6000 Mark
sol. von sol. Geschäftsm.
u. Hausbesitz. gena. wechsl.
Sicherheit und anteilhaft.
auf einj. Mon. gesucht.
Off. u. N. 578 a. d. Boten.

Gold verleiht monatliche
Rückzahl. Müller &
Schmann, Dillstedt 89.

Wsch. anständ. Herr verl.
5000 Mark
gegen 50 % Verzinsung?
Angebote unter J 571 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

4000 Mark
gena. Hypoth. Eintrag. auf
wertv. Grundst. ver. bald
gesucht. Off. un. N 465
an d. Erheb. d. „Boten“.

30 000 Mark
zur 1. Stelle auf Gesch.
Grundstück von Selbsth. ab.
sokort gesucht. Off. unter
T 558 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

35 000 Mark
auf Landwirtschaft zur
1. Stelle nur von Selbsth.
geber sol. gesucht. Off. u.
L 551 an d. „Boten“ erb.

Gute
mit 50-80 000 Mark
günstiges Kaufobjekt
oder rentable Beteiligung.
Offert. unter G S 20 hof-
laasend Krummhölz.

**Wer leiht mir a. Grün-
duna eines Geschäfts
5000 Mark**
bei at. Veranf. auf 3 R.?
Angebote unter O 554 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

6-8000 Mark
werden von päntlichem
Zinsenzahler auf sichere
Hypothek für ein ländlich.
Grundstück bald gesucht.
Offerten unter B 542 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

12 000 Mark
auf arderes Hausgrund-
stück bald oder 1. Januar
1921 von päntlich. Zinsen-
zahler gesucht. Aufschreiben
unter H 504 an die Erhb.
des „Boten“ erbeten.

30 000 Mark
zur Abbl. von Arena
reell. Geschäftsmann un.
Zusicherung von Distret.
ver. bald gesucht.
Offerten unter B 564 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Kutscherstube oder ähnliches Geschäft

von jungen Leuten zu pachten gesucht.
Vermittlern 300 Mk. Belohnung.
Offerten unter D 1451 an den „Duellistenboten“
in Friedeberg (Queis).

Wer

will sich mit wenig Kapital
günstige Existenz
gründen, der erwerbe sich mit
4000 Mark
die Lizenz für die Stadt Hirschberg mit Umkreis
— Landeshut — Jauer.
Keine Fachkenntnisse, laufendes, sicheres Einkommen.
Anleitungen erfolgen gern nach Unterlagen aus
anderen Bezirken.
Passend für Herren besserer Kreise.
Verdienst zirka 36000 Mark.
Persönlich zu sprechen:
Mittwoch, den 8. Dezember 1920, von 9-3 Uhr,
Hirschberg, Hotel „Drei Berge“.
Nachfragen an W. Pawlowski.

Gut eingefahrene, starke,
2-3 jähr. Fohlen, sowie
mehrere 4 jähr. Stuten stehen im
Gasthof „Breslauer Hof“ zum Verkauf
und Tausch.
M. Tschorn,
Telefon: Hirschberg 280.

Für sokort gesucht
10000 Mark
als Darlehn gegen Hypoth.
Sicherheit. Gen. Anab. mit
Bedingungen unter M 530 an die
Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche für sokort
Haus mit etw. Garten
(auch etw. Morgen Acker)
oder
kleinere Landwirtschaft
bis zu 40 Morgen an fl.
Anab. über Lage und
Preis erbittet
Ernst Bergmann,
Friedeberg a. Cu.,
Reutstraße Nr. 223.

logierhaus
zu kaufen oder pachten
gesucht.
Friedländer, Breslau,
Rufenshofstr. 4.

Gutes Restaurant
in ardh. Stadt i. Riesenge-
biet. Dauerleihe ca.
4000 M., Mal. Umsatz ca.
1000 M., Preis 190 000
M., zu verkaufen u. ev.
1. 1. 21 zu übernehmen.
Offerten unter G 569 an
d. Erheb. d. „Boten“ erb.
Verschiedene Objekte
sind noch zu haben und
werd. noch a. Vermitteln.
anab. Ohne Borkosten.

**Villa mit fl. Zooler-
betrieb**
oder auch kleines
Logierhaus,
wenn mögl. u. etw.
Landwirtsch. i. Bade-
oder Kurort bei 70-
bis 75 000 M. Ana.
zu kaufen gesucht.
Angebote bald an
Gebr. Frießen,
Breslau 8,
Klosterstraße Nr. 4.

Haus
von Selbsth. auf. Preis.
Anzahluna. Miete erbittet
Rosenmann, Diemitz,
Schlachthofstraße 6a.

**Flottgeh. Kolonialwar-
oder Konfitürengeschäft**
mit 3-Zimmer-Wohnung
zu kaufen gesucht.
Anzahluna 30 000 Mark.
Offerten sind zu richten an
d. Geschäftst. d. Rürken-
wälder Rettung. An-
walde an der Eyree.

Hühnerhaus
mit 8 Hühnern zu verkf.
Petersdorf i. R. Nr. 221.

Ein mittleres
Arbeitspferd
sok. preisw. zu verkaufen.
Schönsenbände,
Raiserswaldbau i. Riesenge-

Kleines Hausgrundstück
mit A. Garten in Friede-
berga a. Cu. bald zu verkf.
OSwald Daine,
öffentl. Versteiger., Sach-
verkf. u. gerichtl. Rechts-
beistand, Friedeberg Cu.
Tel.-Nr. 22.

Suche sokort zu kaufen
Landwirtschaft
von 15-20 Morgen bei
25 000 M. Anzahluna.
Offerten erbitt. H. Scholl,
Rabishau i. Sternab.

Älteres Arbeitspferd
zu verkf. Märadorf Nr. 3
bei Warmbrunn.

Häuschen
mit 1-3 Morgen Land.
mögl. bald belesbar. zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe erbittet
Kienast,
Volkersdorf im Sternab.

Ein rotsch. Zuchtbulle,
1 1/2 Jahr alt. zu verkauf.
Arnsberg Nr. 1
bei Schmiedeberga i. Mf. ab.

Junge, schöne Milchkuh
steht zum Verkauf
Schweizeret Schwarabach.

Ein Zugochse,
ca. 2 Jahre alt, 8 Zentn.
schwer, zu kaufen gesucht.
Emil Teschler, Thiemen-
dorf Nr. 116, Nr. Lauban.

Nutzkühe
stehen zum Verkauf bei
Kleidermeister Seewald,
Sternsdorf u. R.,
Gerichtsweg 4. Tel. 47. Ohle b. Bettenberga i. B.

Provisions - Vertreter
beim Kolonialwarenhandel eingeführt, ver. sokort
gesucht. Offerten unter G 565 an den Boten erb.

Zum sofortigen Antritt tüchtige

Modelltischler

und einen

Schlosser

für landwirtschaftliche Maschinen und Eisen-
konstruktionen, der sich auch zu Montage-
arbeiten eignet, **gesucht.** Angebote mit
Zeugnisabschriften, Referenzen, Antrittstermin
und Lohnforderungen erbeten an

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Siegfried Hoffmann, Greiffenberg Schl.

Kriegsbeschädigter (Zimmerer)
in Ausübung seines Berufes behindert, sucht 1. Sa-
mar oder später Stellung als Lagerverwalter oder
dergl. in Baugeschäft oder Holzindustrie, wo event.
Gelegenheit zum Weiterbilden im Zeichnen (an-
Zeichen- und Buchführungskursus teilgenommen).
Offerten unter S 557 an den „Boten“ erbeten.

Starke Schlachtkuh
zu verkaufen
Ober-Langenaun Nr. 84.

Ein Ziegenbock,
8 Monate alt, zu verkauf.
Dirschberga, Selserr. 15.
Hl. Leachhüner, i. Sch.-
Stühn. a. v. Gälterhäuf. 6.

2 Hammel
zum Schlachten zu verkf.
Brückenberga Nr. 6.

2 Schweine
zum Weiterfüttern,
3 1/2 Rr. Schw., zu verkf.
Schwarabach Nr. 8.

Achtung! Achtung!
Ein Schwein
zum Weiterfüttern b. zu
verkaufen Hindorf Nr. 22
bei Wittmitz i. R.

Jung., schwarz. Dackel
verkauft
Diesner, Wittmitz i. R.

Dobermann,
ca. 2 Jahre alt, alsänab.
Wächter, hiebiest. zu ver-
kaufen. Anab. u. V 560
an d. Erheb. d. „Boten“.

Junger Hund,
Schafhund-Rasse, an die
Kette gewöhnt, zu verkf.
Kilbach i. R. Nr. 1.

Braune Jagdhündin,
dreff. a. v. Gedächtt 7.

Nebenverdienst!

Serren u. Dam. verb. mit.
2000 M. Leicht. häuß.
Tätigkeit. Sof. Verdienst.
Strena reell. Muster und
Anleitung gegen 4 M.,
Nacht. 4.50 M.
S. Dufcia,
Ohle b. Bettenberga i. B.

Tüchtiger Alleinvertreter

für erfüllt. Haushaltungsartikel, der Eisen- und Kolonialwaren-geschäfte, Drogerien zc. besucht und auf eingeführt ist, gesucht. Auch Vertreter auf Provision. Angebote unter V 582 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zwei Schwestern

suchen zum 1. 1. 1921 oder später Wirkungskreis, Altersheim, Sieden- oder Waisenhaus, Kinder-, Krüppel- oder Armenhaus. Einrichtung unteil vorhanden. Offerten unter N 575 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Junge Dame,

firm in Buchführung, sowie einschlägigen Büroarbeiten, gewissenhaft und zuverlässig, bei gutem Gehalt gesucht. Antritt kann bald eoll. zum 1. Januar 1921 erfolgen.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Käsefabrik Löwenberg in Schlesien.**

Jüngeren Schuhmachersgesellen

sucht bald Alfred Talle, Stonsdorf i. R.

Jung. Mann, 32 J. alt, verb., sucht Stellung als **Kutscher,**

burchaus zuverl. Werbefleger. Off. unt. U 449 an d. Exped. d. „Boten“.

Hausdiener

für 15. Dezember gesucht. Sanatorium Pilsenerberg, Krummhübel i. R.

Wäsche-Näherinnen

Seimard., leichte Arb. zur Fabrikation von Sportkragen per sofort gesucht. Annahme und Abgabe d. Arbeit in Dirschberger und Krummhübel. Melb. an Rosenberger, Krummhübel i. R. Wiesen. Tel.-Nr. 216.

Eine auf empfohlene jüngere Verkäuferin

i. Winterfeld, in Bräunchenberg i. R. ab. gesucht. Carl Köhler, Winterfeld-Tabrik, Guben.

Wir suchen i. unfr. Kont. zum Antritt per 1. Januar 1921 eine

perfekte Stenotypistin, erste Kraft, möglichst aus der Eisenbranche.

Es kommt nur flotte Arbeiterin in Frage, sicher in Wortschk., Rechtschreib. und Interpunktion. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe d. Gehaltsansprüche unt. R 198 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Junge Dame,

3/4 J. bernil. italia, firm in doppelter Buchführung, sucht geführt auf at Kon. Stellung zum 1. 1. 1921, ev. früher. Angeb. unter N 443 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Anst., solid. Fräulein sucht Stellung als **Servierfräulein.** Offerten unter J 549 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zum 1. 1. 21 best. juna. **Mädchen** oder einfache Stütze gesucht. Apotheker Schumann, Geritzdorf, Schoszenberg.

In kinderlosen Haush. wird für bald oder 1. 1. 1921 ein anständ., ehrl. **Mädchen** vom Lande bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Off. unt. V 538 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Tüchtiges, solides **Servierfräul.** für Gebirgshotel per 15. Dezember gesucht. Ansuchen unter F R 33 nachsachend Krummhübel.

Suche für 1. Jan. 1921 **einfache Jungler und erf. Stubenmädchen.** Kreis von Gregorn, Trebus bei Sähnichen O.P.

Tücht. Köchin od. Stubze sowie kräft. Zweitmädch. für arch. Privathaus zum 1. 1. 1921 bei hohem Lohn gesucht. Gebietetes Schlafzim. Offerten m. Kennz. Abdr. unt. H H an die Landesheute Bja. Landeshut i. Schl. erbet.

Besseres, erwandtes **Stubenmädchen** für 2. Januar 1921 ael. Frau Fabrikbesitzer Elin Sachs, Wilhelmstraße Nr. 51.

Tüchtiges Hausmädchen, welches verheiratet, ver bald od. später bei hohem Lohn gesucht. Frau Fabrikbesitzer Sandrede, Coitbus, Mühlstraße 1.

Ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** für die Zimmer- u. häusliche Arbeit, sowie ein **Hausbursche** können sich für baldigen Antritt melden. Hotel Bad Bräunchenberg.

Jüngeres Mädchen, sauber, ehrl., bald für Haus- u. etwas Feldarb. gesucht. Gsch. Bodenwald bei Bunzlau

Suche für bald anständ., saubere **Kinderfrau** zu einem Kinde. Gutsbesitzer H. Friedrich, Kalkenhain, Kreis Schönau a. d. Abb.

Ein unverheiratetes, **tüchtiges Mädchen** für Küche u. Haus wird f. 1. Jan. od. 1. Febr. noch **ge-sucht.** Lohn 100 M. Off. erb. an Fr. Tr. Trimmisch, Märkisch. Mühlweh 5.

Fräulein sucht solides, möbliertes Zimmer mit Moragantasse. Off. Offerten unt. E 545 an d. Exped. d. „Boten“.

2 at. möbl. warme Stimm. zu vermieten. Gauer Waa Nr. 2a.

Wer gibt inn., anständ., **leeres Zimmer** mit Kochgelegenheit ab v. sofort oder später? Off. Off. unter R 512 an d. Exped. d. „Boten“.

Herzliche Bitte!

Wer würde die Freundlichkeit haben, einer ehrl. anst. Frau in mittl. Fabr. zu anständig. mit 2 klein. Mädchen 8-12 J. ein u. Geschäft mit Wohnung oder auch nur Wohnung mit H. Verdienstumschlag, überlassen oder zuweisen? Freundliche Offerten unt. S 579 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Bürger- und Gewerbe-Verein. Mittwoch abends 8 Uhr: **Beratsammlung.**

R. d. B. Monatsversammlung Dienstag, d. 7. Dez., abds. 7 1/2 U. Hof. Schw. Adler, Bolla, Gröben in Wlaid. Der Vorstand.

Singakademie Hirschberg.

Beginn der Proben zu „**Odysseus**“ Dienstag, den 7. Dezember 1920, abends von 6-1/2 **8 Uhr** in der Aula der Volksschule I (Franzstraße). Persönliche Anmeldungen neuer Mitglieder werden ebendasselbst entgegen-genommen.

Deutscher Bund.

Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, **Aula des Lyzeums**

Beethovenfeier.

Kammermusikabend der Herren Johl, Müller-Wendisch, Dr. Reitsch, Karten zu 3 Mk. bei dem Hausmeister u. den Schülerinnen.

Turn-Verein **Vorwärts** Turnstätte: **Gymnast.-Turnhalle, Pahnholstraße.**

Turnen d. Männ.- u. Jug.-Abtlg. Dienstag u. Freitag ab. 1/8-1/10 schulpl. Mädch.-Abtlg. Mittwoch 1/7-8 Frauen- u. Mädch.-Abtlg. 8-10

Süßenbach. Wiesenthal.

Am Dienstag, 7. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Erholung“ in Wiesenthal:

Große öffentl. Volksversammlung.

Redner: Herr Landwirt Schäfer, Goldberg. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer sind hieran ergebenst eingeladen.

Deutschnationaler Kreisverein Löwenberg.

Donnerstag, d. 9. Dezember, abds 8 Uhr **Galerie Warmbrunn:**

Beethoven-Abend

Kauerbach (Klavier), Bergmann (Violine), Dr. Jedin (Ansprache) Karten bei Max Leipelt, Warmbrunn.

Gerichtskretscham Mauer.

Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr: **Neißtalsänger-Abend**

und musikalische Unterhaltung. Hierzu laden freundlichst ein G. Berndt und der Wirt.

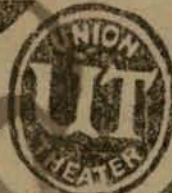
Liberaler Bürgerverein.

Mittwoch, den 8. Dezemb., abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof „am schwarzen Adler“, Vereinsl. 1 Tr.: **Sitzung.**

1. Vortrag des Herrn Lehrers R. Schmidt: „Ueber die erste Verfassung, d. Dirschberger Tals.“
2. Besprechung der Tagesordnung der nächsten Stadtverordn.-Sitz. Es ladet höflichst ein der Vorstand.

Evangelischer Bund

Zum Gedenken an die 400jährige Wiederkehr des Tages, an dem Luther die Mannhülle verbrannte: **Mittwoch abds. 8 Uhr** im Saale des Lyzeums: **Vortrag** des Pastors Pic. Eberlein aus Kunitzberg: **Was bedeut. d. 10. Dezember 1520?** Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei!



Heute Montag letzter Tag:
Das Mädchen aus der Eckerstraße
Die glühende Kammer!

Von Dienstag, 7. bis einschl. Donnerstag, 9. Dez.

Beginn 4 Uhr. Kommen Sie rechtzeitig. Wir garantieren nur nachmittags für Platz.

Wieder ein Prachtprogramm seltenster Art. Ein Ereignis für Hirschberg.

Auf dem Gipfel des Erfolges steht das große Film-Opern-Singspiel, welches alles Dagewesene in den Schatten stellt, und gegen welches alle Ihnen jemals geboten werdenden Singspiele dieser Art zu einem Nichts verfließen!

6 große Akte **Carmen oder Zigeunerblut** 6 große Akte

Hauptrollen: Hilde Wörner, Paul Hansen u. der gesamte Chor und das Ballett des Charlottenburger Opernhauses, als Zigeuner, spanisches Volk usw. — Prachtige Außenaufnahmen usw.

Erstklassige Berliner Kräfte singen persönlich!

Arien aus: Stücken des Eremiten, Bajazzo und die große Carmen-Szene. — ferner die Lieder: „Mein Lied“ von Gumbert, „Frühlingsnacht“, „Bianca“ von Bizet, „Zauberlied“ von E. M. Belmont, „L'estasir-Walzer“ von Erdie u. a. — Verstärkt. Orchester.

Roul Hirschbergs Tagesgespräch! Roul

ELWINO

der Mann mit 4. 6 Sinnen. Der Schrecken all. Kriminalisten, in sein. neuest. Szene:

Der fingierte Einbruch.

Elwino findet mittels Wäscheleine den Dieb und die gestohlenen Gegenstände.

Schülervorstellung

Ferner:

Das große Orig. Wildwest-Cowboy-Drama:

Der Mord der Rothäute

in der

mexikan. Apachenkneipe

4 Akte

spannende, tolle Kämpfe, tolle Verfolgungsszenen. Prachtige Photographie!

Mittwoch, 8. u. Donnerstag, 9. nachm. 2 1/2 Uhr mit besond. auserwähltem, hier noch nie gebotenen Wild - West - Schlager - Programm.

Apollo - Theater.

Programm vom 7.-9. Dezember:

Abgründe des Lebens

Tragödie in 4 Akten.

Regie: Ludwig Stein.

„Abgründe des Lebens“ zeigt nicht Rahmen des Alltäglichen, sondern bietet große Abwechslung und insbesondere eine kräftige, logische und szenische, richtig aufgebaute Handlung.

„Abgründe des Lebens“ zeigt auch in der allerkleinsten Rolle nur erste Schauspieler und gewährleistet dadurch hervorragendes Spiel.

„Abgründe des Lebens“ hat bisher in allen Großstädten ausverkaufte Häuser erzielt.

Goldne Fünfzehn

oder

Tollköpfcens erster Liebesbrief

Lustspiel in 3 Akten.

Inszeniert von Carl Heinz Wolff.



Es versäume Niemand, dieses hervorragende Programm zu sehen!

Kammerlichtspiele

Bahnhofstraße 56 Fernruf 493

Dienstag, den 7. Dezember bis einschl. Donnerstag, den 9. Dezember:
Aufsehenerregend!

Harry Piel

Harry Piel in seiner Glanzleistung:
Die Luftpiraten 2. Teil
Abenteuer eines Vielgesuchten in 4 Akten.

Voranzelge!
10.—13. Dezember 1920
Operette
„Rheinzauber“
und
Fern Andra

Ferner:
Cajus Julius Caesar
Der gr. Prunkfilm der mod. italien. Kinematographie.
An Roms historischen Stätten aufgenommen.
Ein Vorspiel und 5 Akte.
10000 Mitwirkende. Hauptdarst.: Sig. Amleto Novelli.
Beg. d. Vorstell. tägl. 4 Uhr. Kassenöffn. 1/2 Std. vorher.

Gut geheizte Räume
Preise zu den
Nachmittag-Vorstellungen
II. Platz . . . 1,20 Mk.
I. Platz . . . 1,75 „
Balkon . . . 2,50 „
Sperrsitz . . . 3,00 „
Kassenöffnung 1 1/2 Uhr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, nachmittags 2—4 Uhr:
Schüler- und Schülerinnen-Vorstellung
Cajus Julius Caesar
Dann:
Natur im Film:
Wandel und Werden im Insektenreich
Verborgene Wunder unserer Gewässer

Wiener Cafe-Kabarett



Täglich abends 8 Uhr:
Hilda Hesse
Schülerin von Prof. M. Reinhardt,
Berlin in ihren eigenen Tanz-
schöpfungen und das übrige
glänzende Programm.

Kroll's Diele

Ab Dienstag:
Auffreten der berühmten
zwei Solotänzerinnen
Ellen Cunval
und
Ellen Kontes
von der Charlottenburger Oper.



**Händler, Hausierer,
Kriegsbeschädigte!**
1a. Strickwolle
besonders weich u. in ganz
erstklassiger Qualität in den
Farben schwarz, grau u. braun
wieder eingetroffen.
Reuherst preiswertes Angebot.
**Strumpfhaus
Georg Weiss
Freiburg
in Schlesien.**

Zigarren, reiner Tabak, M. 30, —
p. 100 Stück abzug.
Proben 50 Stück M. 27, — franko Nachnahme.
Postcheck 32531. **E. Jasmin, Hamburg 30.**

Die beste Verbindung

**für Händler
und Wirtell**

Günstigste
Preise!
Franko Lieferung!
Unverbindliche
Proben!

Zigarren:

Gute Qualität!
Schöne Facons!
Von 55 Pfg. an!

Zigaretten:

Alle gangbaren
Marken zu
Fabrik-Preisen!

**A. Rücker & Co.,
Hermsdorf (Kynast)**

Rohe Häute und Felle

kauft nach wie vor zu konkurrenzlos hohen Preisen

Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)

Hospitalstraße 7, an der Waldersee-Kaserne.

Bitte besichtigen Sie das

Möbelmagazin

der Vereinigten Tischlermeister

Inh. W. Welner
Dunkle Burgstrasse 22/23.

Prachtvolle Künstler - Mandolinen

wie Abbildung, hochfein poliert, mit Selbst-
erlernschule u. Spielplättchen in der Preis-
klasse von 75, — 90, — 100, — 110, —
125, — 135, — 150, — 175, — 200, —
bis 300, — Markt
sofort lieferbar.
bar. Alle anderen
Musikinstrumente
nach Katalog.
Versand per
Nachn. durch die Musik-
Instrumentenfabrik von



Rosberg & Compagnie I. Neuetrade, No. 172

Goldene Uhr

preiswert zu verkaufen.
Angebote unter M 552
an d. Exped. d. „Boten“

**140 m isolierten Kupfer-
Freileitungsdraht**

verkauft
Teichgraben, Döberitz. 4.

Waisungspinsel
sind die billigsten Pinsel!

Überzeugen Sie sich
von unserer Leistungsfähigkeit!
Unsere Auswahl
ist imponierend groß!



LOUIS COHN JR. NFG.
BRESLAU-SCHWEIDNITZERSTR. 34-35

Größte Spezialhäuser Deutschlands
für Blusen-Kleider-Röcke

Elektromotoren

für Gleich- und Drehstrom in jeder Spannung kurzfristig lieferbar.
Reparaturen und Neuwickeln sämtlicher Fabrikate.
Kupferleitungen, Fassungen, Armaturen, Perforanz,
Litzen, Schalter, Wandarme, Pendel,
Isolierrohr, Abzweigdosen, Isolatoren, Glasware
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Diazpatronen in Ia. Friedensaust. mit abspring. Melone, Gr. II/6—15 Amp. 9, 114—
Metalldrahtlampen, Fabr. Bergmann, A. E. G., 220 V. per Stück 10,30,
110, 9,30.
— Auf Verlangen Preisliste. —

Elektro-Montage-Gesellschaft

G. m. b. H.,
Görlitz, Sechsstädteplatz.

**Frischer Schellfisch,
Kabeljau, Seelachs,**
Stund 4 Mt.
Dienstags eintreffend.
Johannes Hahn.

**Stia-Gleichstrom-
Zähler**

Sind für alle vorkommenden Stromstärken
herstellbar.
Einfache Ablesung wie beim Thermometer.
Größte Zuverlässigkeit der Stromangabe auch
bei geringster Belastung.
3 Jahre Garantie. * Billiger Preis.
Ab Lager Breslau lieferbar durch die
Generalvertreter
Hermann Böll & Co.,
Breslau 2, Gernsprecher: Ring 5225.
Tüchtige Verkäufer bei hoher Provision gesucht.

Stroh

von Ronden, Weisen
und Gafex, gepreßt u.
mit Draht verbunden.
offertiert preiswert
d. Tischbe Nachf. in
Winala.
Fernsprecher Nr. 5.

3 Dreschmaschinen

ohne Reiniema. erstklass.
per Stück 3500 Mt., verl.
Ingenieur Erich Franz,
Köln am Döber.
Tel. 81.

**Neue
Lohnlisten**

enthält
Bote aus dem Bieleger.

Ein fotogr. Apparat,

fast neu, Größe 13/18,
sow. eine Sammelmas.
Sammlung
billa zu verkaufen. Anst.
nach Gummerbachi. Vera-
mannstraße Nr. 2-1. Sta.

8000 kleine Schachteln Sichtsint umsonst.

Wir möchten gerne jedem, der an Rheumatismus oder Gicht leidet, ein genügendes Quantum Sichtsint zu einem ausreichenden Versuch umsonst zukommen lassen. Die Schmerzen lassen in den meisten Fällen bald nach, die Gelenke und Muskeln werden wieder geschmeidig, wie sie es von Natur aus sein sollten. Sichtsint hat schon alte Anschwellungen und Gichtknoten, die seit Jahren bestanden, zurückgebildet. Im eigenen Interesse eines jeden Leidenden, der dies liest, wünschen wir, daß er Sichtsint auf unsere Kosten versuchen möge, wahrscheinlich kann er dann bald sagen, wie so mancher vor ihm: Sichtsint wirkt geradezu Wunder. Sichtsint ist kein Geheimmittel, sondern eine Trinktur in Tablettenform. Es enthält nur wirksame Salze. Es ist

angenehm zu nehmen. Seine Wirkung besteht in der Beseitigung der Schmerzen und der Anschwellung sowie in dem Geschmeidigwerden der Gelenke. Sichtsint ist unschädlich und wird von Männern, Frauen und Kindern gut vertragen. Das Alter hat dabei nichts zu tun. Sichtsint ist jedem zu empfehlen, der an Reizen in den Muskeln oder Gelenken oder an Gicht leidet. Sobald Sie sehen, daß die Probekur Ihnen nützt, werden Sie gerne eine Monatskur aus der nächsten Apotheke beziehen. Wegen der Gratisprobe aber müssen Sie direkt schreiben an das General-Depot Bittoria-Apothete, Berlin A 15, Friedrichstraße 19. Sichtsint ist auch in anderen Apotheken zu haben; insbesondere in Hirschberg in der Niederlage Hirsch-Apothete.

LUCULLUS
BRAT-U-BACK-APPARATE



DAS SCHÖNSTE
WEIHNACHTSGESCHENK
FÜR JEDE-HAUSFRAU

PROSPEKTE DURCH
TEUMER & BÖNSCH
HIRSCHBERG, SCHILDAUER STR. 1/2

Es wird mit Sinner stets gelingen
Den Kuchen in die Höhe zu bringen!



Sinner Backpulver

Zigaretten Sport mit 1/2 Lamocco 195 Mk. per 1000.

Beides erstklassige 30-Pfg.-Zigaretten ohne Mundstück,
orientalischer Tabak.

M. Glaser, Leipzig, Katharinenstr. 17.

Formvollendete Büste

erb. jede Dame durch m.
Meth. „Metord“. Probe-
sende umsonst. 1 Karton
4.-, 2 Kartons 7.50 und
3 Kart. 11.- Mk. Porto
extra Gar. bei Nichterf.:

Zahle Geld zurück.

Drionhaus
Frau Th Kaufmann,
Braunschweig G.,
Bottlach D 290.

Schokolade Weihnachtskerzen

Nuß und Kokosnuß, Ia. Ware, 100 Gramm-Tafel Mk. 3.50

weiß, bunt, glatt, gerippt,

30er, 49er, 60er, Karton, 250 Gramm Mark 9.50.

Adolf Fritsch, Berlin-Tempelhof,
Musselstraße 23.

Tüchtige Vertreter gesucht!

Wir offerieren:

Ia. Harzer Käse

70 Stck. Inhalt, hergestellt aus reinem
Auslands-Rohprodukt, à Kiste ab Station
Mk. 28.-. Für goldgelbe und schmack-
hafte Ware übernehmen wir jede Garantie.

Löwenberger Käsefabrik im Großbetrieb
Löwenberg i. Schl.

Verschied. Sort. Äpfel
am Lager u. zu verkaufen,

Pflaumenmus

leht eingetroffen, versende
Elmer und Kübel,
sehr gute

Marmelade,

auch Pfundw. im Einzeln,
verkauft

Gittler, Ob.-Schreiberhau,
Sportaerätefabrik.

Ein Waagon schöne

gelbe Futter- mohrrüben,

frisch. Ware, eingetroff.,
sehr selbste billige ab.

Oswald Käse,
vormals Sebastian,
Markt Nr. 46.

Prima

Zucker-Melasse

hat abzugeben

Friedr. Guhl, Sand 11
Tel. 322.

Felle! Felle! Kaufe

Kanin-, Nasen-, Katzen-, Ziegen-, Maulwurf-,
Roh-, Iltis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Hamster-
Felle usw. sowie

Roßhaare!

Schweif (schnitt), Mähne und Wirrhaar.

Einkauf findet am Dienstag, den 7. Dezbr.
von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags
statt. (Kaufe auch vom Händler.)

Gasthaus „Goldenes Schwert“
Kutscherstube.
Thalmann.

Guterhaltene erstklassige

Konzertzither

für den billigen Preis von 400.- Mark zu
verkaufen. Emma Hartmann,
Forst (Lausitz), Blumenstraße 20!

Wunderkerzen

und andere pyrotechnische
Weihnachtsartikel

empfiehlt im ganzen und einzeln billigst

H. Maul.



Die beliebte Marke

30 BLAU PUNKT **30**

hergestellt aus garantiert rein orientalischem Tabak in der bekannten, in dieser Preislage unerreichten Qualität ist in neuem eleganten Format erschienen.

Für verwöhnte Raucher empfehlen wir unsere

Elite-Marke **OBERST** zu 50 Pf

Zigarren

von 55 Pfg. bis 12 Mk. d. Stück,

Zigaretten

von 15 Pfg. bis 1 Mk. d. Stück,

Rauchtabake

von 25.00 Mark bis 100.00 Mark das Pfund
empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Meyerotto & Co. Bahnhof-16
Strasse - 16

Holsteinsche Margarine

in garantiert bester feinsten Qualität liefert bei sofortiger Bestellung zu Mk. 14.— das Pfd. ab Fabrik in Postföllen zu 6 oder 9 Pfd. Inhalt. Verpackung umsonst. Versand per Nachnahme. Ernst Verischoff, Kiel, Altpfandstraße Nr. 11. Falls Nachnahme nicht gewünscht, erbitte Referenzen.

Nehring zahlt die höchst. Preise für Ziegen-, Hasen-, Reh-, Kanin-, Katzen-, Marder-, Fuchs-, Iltis- und alle anderen Sorten

FELLE

Deutsches Haus, Markt 44, Kutscherstube.

Jeder sein eigener Tischler!

Berl. gratis Prospekt über m. Hauswerkzeuge. Haushalt-Tisch-Dobelsägen 4000 im Gebrauch. Passt an jeden Tisch. Unverwundlich. E. Schreiner, Leipzig 116, Rohlstraße Nr. 14.

6 Subren alte Bausteine

balbist zu kaufen gesucht. Offerten unter O 576 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Außerst günstiges Zigaretten-Angebot

für Händler und Wirte
Zigaretten

garantiert reine Tabake, dicke volle Fassons ohne Mundstück

- Serie A 100.— Mark pro Mille,
- Serie B 210.— Mark pro Mille,
- Serie C 235.— Mark pro Mille,
- Serie D ohne Mundstück u. mit Gold 250.— Mark pro Mille.

Sortierte Mustervandungen von je 100 Stück kommen gegen Nachnahme prompt zum Versand.

Probenaufträge führen zu dauernder Geschäftsverbindg. **Lasse nicht reisen!** Verkauf zu 1/2 ab meinem Lager.

Oskar Reimann
Tabakfabrikate-Großhandlung
Kaiser-Friedrich-Straße 14

Höchster

Tagespreis

wird gezahlt für Kanin-Felle, Ziegen-Felle, Hasen-, Reh-, Kalb-Felle, Rind-Häute etc. Schmidts Fellhandlung, Warmbrunner Straße 27 im Warmbrunner Hof.

Die Wahrheit der Sterne.

Aus der schon 1000jähr. erprobten Wissenschaft d. Sternendeutungskunde sage ich Ihnen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Geb. - Ehelieben, Kinder, Erbschaft. Senden Sie sofort Tag, Monat u. Geburtsjahr (w. Geschlecht) Son. 7.40 Mk. od. Nachn. an sämtliche Posten. R. Köhler, Loschwitz, Blattseite 18.

Weihnachtsgeldchenk.

sch. reinrass. Forterrier und fromme Auerhühner, beide subventrein. 1 Jahr und 1/2 Jahr alt zu verkaufen. Off. K 572 an d. Boten.